Beste Deutsche Zeitung
— für —
Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung
— des —
Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 6. Februar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 31

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 6. Febr. Nachdem er blos zehn Minuten in Sitzung gewesen, vertagte sich der Staatssenat auf Montagabend 5 Uhr. Vorher brachte Lundin wieder eine Vorlage ein, wonach in Städten von 100,000 Einwohnern oder mehr der Stadtrath ermächtigt sein soll, die Allerwelts-Läden ("department stores") zu schließen, und Monroe reichte eine Vorlage ein, welche bestimmt, daß das Stehlen eines Fahrrades zu den schweren Kriminalverbrechen gerechnet werden soll. — Der Abgeordnete Weidmaier vom County Cook will in nächster Woche im Abgeordnetenhaus eine Vorlage einbringen, wonach auf allen Bahnen im Staat Illinois der Fahrpreis auf 2 Cents pro Meile festgesetzt werden soll.

Dwyer unterbreitete dem Senat eine wichtige Vorlage betreffs Revidirung des Gesetzes hinsichtlich der Ueberantwortung und Festhaltung von Irrsinnigen und der Regulirung von Hospitälern für Wahnsinnige, sowie behufs Schaffung einer staatlichen Irrsinns-Kommission. Diese Vorlage wurde von Nicholas Petrie aus Chicago gebracht, welcher für ihre Annahme arbeiten wird.

Kongreß.

Washington, D. C., 6. Febr. Nachdem das Abgeordnetenhaus noch einige Privatpensions-Vorlagen angenommen hatte, organisirte es sich als Gesammt-Ausschuß und berieth die Vorlage für die Bewilligung der Kosten des Distrikts Columbia weiter.

Im Senat berichtete der Verwilligungs-Ausschuß die diplomatische und Konsular-Verwilligungs-Vorlage ein; dieselbe wird am Montag aufgerufen.

Allen (Volksp.) von Nebraska brachte eine Resolution ein, wonach es für Armee-Offiziere verboten ist, von Privatbürgern Geschenke für geleistete Dienste anzunehmen.

Dann wurde die Berathung der Allen'schen Resolutionen gegen den gerichtlichen Verkauf des Eigenthums der Union-Pacificbahn wieder aufgenommen. Thurston (Rep.) von Nebraska setzte seine Rede gegen dieselbe fort.

Bahnunglück.

Parkersburg, W. Va., 6. Febr. Ein Güterzug auf der Baltimore- & Ohio-Bahn entgleiste zu Davisville, 8 Meilen östlich von hier, nach dem Zusammenstoß mit einem anderen Güterzug. Der Lokomotivführer John Richardson von hier wurde augenblicklich getödtet, und der Heizer Hughitt so schwer verletzt, daß er nach vier Stunden starb. Das Unglück fand unweit einer scharfen Biegung des Geleises statt.

30,000 Hungernde.

Shreveport, La., 6. Febr. Die Nothlage in einem Theil von Louisiana scheint noch schlimmer zu sein, als sie jüngst von dem Kongreß-Abgeordneten Boatner geschildert wurde. 30,000 Menschen sollen geradezu dem Verhungern nahe sein. Ein Hilfs-Ausschuß, welcher die betroffenen Distrikte, östlich von hier, besuchte, berichtet, daß dies die Zahl der Personen sei, welche bis zur nächsten Erntezeit unterstützt werden müßten. Der Staat Louisiana hat bereits $65,000 an Mais und Fleischwaaren für die Nothleidenden verausgabt, fordert aber zu weiteren milden Beiträgen auf. Hierorts wurden gestern in einer Versammlung, welche von der Handelsbörse einberufn worden war, $5000 gezeichnet.

Wird auf Schadenersatz klagen.

New York, 6. Febr. Der hierher zurückgekehrte irländisch-amerikanische Schankwirth Edward J. Ivory, welcher bekanntlich in London wegen angeblicher Dynamiterei prozessirt, aber schließlich außer Verfolgung gesetzt wurde, hat vorbereitende Schritte gethan, die englische Regierung auf $200,000 Schadenersatz zu verklagen.

Aemter sollen versteigert werden.

Topeka, Kans., 6. Febr. Im Senat der Kansaser Staatslegislatur brachte der Volksparteiler Hanna eine Vorlage ein, wonach alle County-Aemter an den niedrigsten Bieter vergeben werden sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Italia von Neapel u. s. w.; New York von Southampton; Willkommen von Bremerhaven; Weimar von Bremen.

Genua: Olympia und Ems von New York.

Amsterdam: Edam von New York.

Liverpool: Shenandoah von New York.

Gibraltar: Fürst Bismarck von New York (auf einer allgemeinen Exkursion nach dem Orient begriffen.)

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre; Umbria nach Liverpool; Circassia nach Glasgow; Veendam nach Rotterdam; Schiedam nach Amsterdam; Fulda nach Genua u. s. w.

Liverpool: Bovic nach New York; Corinthia nach Boston.

Southampton: St. Louis nach New York.

Havre: La Bourgogne nach New York.

Moville: State of California, von Glasgow nach New York.

Untreue und Selbstmord.

Allegan, Mich., 6. Febr. Der Dorf-Clerk Edward J. Wagner schoß sich in seinem Bureau mit einer Schrotflinte durch das Herz. Er hatte unter polizeilicher Ueberwachung gestanden, da seine Bücher einen Fehlbetrag aufwiesen. Nebenbei war Wagner Finanzbeamter bei der hiesigen Loge des „Alterthümlichen Ordens der Vereinigten Arbeiter", und er soll auch dort Gelder veruntreut haben.

Einbruch und Feuersbrunst.

Champaigne, Jll., 6. Febr. In Abwesenheit der Familie wurde das elegante Wohnhaus von Hrn. M. B. Plank von Einbrechern betreten, welche den Geldschrank sprengten und Alles mitnahmen, was sie Werthvolles finden konnten. Vor ihrem Abzug legten die Einbrecher noch Feuer an — es schien wenigstens, das es von ihnen gelegt wurde — welches das ganze Haus mit dem übrig gebliebenen Inhalt zerstörte.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr. Der Antrag der Sozialdemokraten im Reichstag betreffs Einführung des achtstündigen Arbeitstages führte zu einer längeren Debatte, die in einem Rede-Duell zwischen dem sozialistischen Abg. Fischer und dem freikonservativen Freiherrn v. Stumm-Hallberg gipfelte. Fischer führte aus, daß es den englischen Arbeitern bedeutend besser gehe, als den deutschen, und v. Stumm erwiderte, dies sei wohl der Fall, aber die englischen Arbeiter seien einfach besser genährt, weil sie weniger Geld für Trunk, Putz und Vergnügen ausgäben.

Zu Kreuzern 1. Klasse degradirt.

Berlin, 6. Febr. Der Kaiser hat verfügt, daß die bisher als Panzerschiffe 2. Klasse geltenden Fahrzeuge der Marine „König Wilhelm", „Kaiser" und „Deutschland" auf die Liste der Kreuzerboote 1. Klasse transferirt werden sollen. Die beiden erstgenannten Schiffe gehören der Reserve, und der „Kaiser" der Kreuzer-Division an. Bisher wurden überhaupt keine Schiffe als „Kreuzer 1. Klasse" auf der Liste geführt. Nach Abzug dieser drei Schiffe enthält die deutsche Marine noch 19 Panzerschiffe, darunter 4 erster, 7 zweiter und 8 dritter Klasse.

Das Urtheil über Kneebs.

Berlin, 6. Febr. Gestern Abend gegen halb 11 Uhr sprach das Gericht, vor welchem die Appellationssache des, in erster Instanz verurtheilten deutsch-amerikanischen Sportsmannes Kneebs verhandelt wurde, denselben gleichfalls des Betruges mit einem Rennpferd schuldig. Er wurde wiederum zu 9 Monaten Gefnägniß (wovon aber die 7 Monate abgehen, während deren er sich in Untersuchungshaft befunden hat), sowie zu 1000 Mark Geldstrafe und zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre verurtheilt.

Kneebs behält sich das Recht vor, gegen dieses Urtheil noch weiter zu appelliren.

Majestätsbeleidigung.

Dresden, 6. Febr. Hier wurde der sozialdemokratische Redakteur Schulze wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Gothas Herzog krank.

Gotha, 6. Febr. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha leidet schon seit mehreren Tagen an einem heftigen Anfall von Influenza; indeß hat sich jetzt sein Befinden etwas gebessert.

Das Hochwasser in Mittel- und Süddeutschland.

Köln, 6. Febr. Nicht nur von Rheinpreußen, sondern auch von Baden, vom Elsaß und sogar von der Schweiz kommen viele Hochwasser-Meldungen. Man sieht dem Thauwetter mit Bangen entgegen, da der Winter ungewöhnlich schneereich gewesen ist.

Bei Mannheim ist der, dort in den Rhein mündende Neckar um vier Meter gestiegen. Die Thalsenkung an der oberen Mosel zwischen Trier und Merzig steht metertief unter Wasser. Bei Sundhofen, Ober-Elsaß, hat die Ill den Damm durchbrochen, und in Horburg und Andolsheim sind die Straßen anderthalb Meter tief überschwemmt. Verschiedene Häuser sind unter dem Wogenanprall zusammengestürzt. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

Antisemitisches.

Wien, 6. Febr. Der niederösterreichische Landtag hat die bisherige Subvention der evangelischen Schulen wiederum bewilligt; aber kennzeichnend für den Geist dieser Körperschaft, in welcher die Antisemiten das große Wort führen, ist die, an die Verwilligung geknüpfte Bedingung, daß keine Juden in irgend einer Eigeschaft an den Schule angestellt werden dürfen.

Schlimme Brandkatastrophe.

Wien, 6. Febr. Die Ortschaft Czechowitz in Oesterreich-Schlesien (Bezirks-Hauptgemeinde Bielitz) ist von einem verhängnißvollen Brand heimgesucht worden. Die große Oel-Raffinerie daselbst brannte völlig nieder. 3 Personen kamen dabei um, und 31 andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Feuer war durch grobe Unachtsamkeit entstanden: Jemand rauchte eine Zigarette und warf den noch glimmenden Stengel achtlos fort.

Arbeitslosen-Versammlung auseinandergetrieben.

Wien, 6. Febr. Die Arbeitslosigkeit nimmt auch hierorts überhand. Jüngst fand eine Versammlung Arbeitsloser statt, welche in ihrem Verlauf einen derartigen tumultuarischen Charakter annahm, daß die Polizei sich zum Einschreiten veranlaßt sah. Der überwachende Beamte erklärte die Versammlung für aufgelöst. Als der Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht sofort Folge geleistet wurde, zog die Polizei blank und räumte das Lokal unter Anwendung von Gewalt.

General v. d. Trenk gestorben.

Breslau, 6. Febr. Hier starb General a. D. v. d. Trenk, welcher hier seinen Lebensabend in stiller Zurückgezogenheit verbracht hatte.

Die egyptische Frage.

Paris, 6. Febr. Die Pariser Zeitungen zeigen sich sehr aufgeregt über die Rede, welche Sir Michael Hicks-Beach, der britische Schatzkanzler, neuerdings im britischen Unterhaus gehalten hat. In dieser Rede hatte er gesagt, die Besetzung Egyptens durch Großbritannien sei verlängert worden, weil Frankreich den Briten nicht genügend freie Hand gelassen habe; Großbritannien gedenke, Egypten so lange festzuhalten, bis jenes Land ohne England auskommen könne; außerdem werde es nothwendig sein, wieder die Frage zu erörtern, ob den gemischten egyptischen Tribunalen gestattet sein sollte, sich in solchen Angelegenheiten, wie z. B. die Kosten der kürzlichen britisch-egyptischen Expedition einzumischen, und durch solche Einmischung werde die britische Besetzung Egyptens nur noch verlängert werden.

Das hiesige „Journal" sagt in einem Leitartikel über diese Rede: „Diese, an Frankreich und Rußland erlassene freche Herausforderung sollte nicht unbeantwortet bleiben."

„Die „Autorité" schreibt: „England verachtet und trotzt Frankreich und Rußland und wird dies so lange thun, bis beide Mächte zum Schwerte greifen,"

Nicht minder gereizt sprechen sich andere hiesige Blätter aus.

Aus der griechischen Kammer.

Die bedrohliche Sachlage auf Kreta.

Athen, 6. Febr. Das Parterre und die Gallerien der griechischen Abgeordnetenkammer waren von Mitgliedern und Zuschauern dicht gefüllt, als diese Körperschaft heute zusammentrat, und es herrschte ungeheure Aufregung. Mehrere Abgeordnete waren sofort mit Resolutionen bereit, in denen die Regierung aufgefordert wird, ohne weiteren Verzug thatkräftig auf der Insel Kreta einzuschreiten, damit weitere Christen-Metzeleien daselbst verhütet würden. (Es wurden bereits unter den „Telegraphischen Notizen" die wichtigsten diesbezüglichen Thatsachen mitgetheilt.)

Der Minister-Präsident Delyannis erwiderte, das Amt des Auswärtigen habe Depeschen erhalten, welche die Nachricht bestätigten, daß die Stadt Canea in Flammen stehe, und viele Christen daselbst getödtet worden seien; er fügte hinzu, die Regierung werde ihre Schuldigkeit in der Sache thun.

Der Reformplan für Cuba.

Madrid, 6. Febr. Heute veröffentlicht das Amtsblatt vollinhaltlich den, von der spanischen Königin-Regentin unterzeichneten Reform-Plan für die Insel Cuba, dessen Ausführung vom Stand des dortigen Revolutionskrieges, resp. von der Haltung der Insurgenten, abhängig sein soll. Es ist ein langes Schriftstück und enthält zum Theil ziemlich weitgehende Zugeständnisse in der Richtung einer Selbstverwaltung. Den Provinzial-Gesetzgebungen (sechs Provinzen sind es im Ganzen) werden große Vollmachten in Steuer-Angelegenheiten eingeräumt. Auch die Organisirung von Anstalten für den öffentlichen Unterricht wird ihnen in den Provinzen obliegen, während sie in größeren und kleineren Städten den Gemeinden zusteht. Behufs Erhaltung der allgemeinen Gesetze sind der spanische Generalgouverneur und die Zivilgouverneure der einzelnen Provinzen zur Einmischung in die Unterrichts-Angelegenheiten berechtigt. Die Insel soll einen allgemeinen Verwaltungsrath von 35 Mitgliedern haben, wovon 21 direkt vom Volke zu erwählen sind; weiterhin sollen die Universität von Havana, die Kathedralen und die Geschäfts-Verbände darin repräsentirt sein. Dieser Verwaltungsrath bestimmt auch die Zoll-Auflagen nach gegebener Vorschrift. Die Vollmacht, das allgemeine Budget festzusetzen, ruht bei der spanischen Kortes.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schwere Beschuldigung.

John Ehlers, Joseph McKey und Frank Peterson, drei noch halbwüchsige Burschen, deren Eltern in Evanston ansässig sind, sollen die Strolche gewesen sein, die im vergangenen Herbst das Jacobson'sche Ehepaar in dessen Wohnung, Nr. 1106 Florence Avenue, überfielen und schlimm mißhandelten. Es war hierbei auf die Beraubung der alten Leute abgesehen. Die Verdächtigten wurden gestern von der Polizei in Haft genommen und am nächsten Mittwoch wird sich Richter O'Connell näher mit ihnen befassen.

Ihre Kleider fingen Feuer.

Zwei Söhne des Druckereibesitzers Hersell erleiden schwere Brandwunden.

Arthur und Ellis Hersell, zwei nach junge Söhne des Nr. 73 28. Place ansässigen Druckereibesitzers Theodore Hersell, entgingen heute Morgen nur knapp einem entsetzlichen Flammentod. Beide haben bei dem Unfall, der sie betroffen, schlimme Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, und die Aerzte halten ihren Zustand immer noch für keineswegs gefahrlos.

Hersell wohnt mit seiner Familie über der kleinen Druckerei, und wie üblich begaben sich seine Knaben heute Morgen nach unten, um das Geschäftslokal vor Beginn der Tagesarbeit gründlich auszufegen. Zum Reinigen einer Presse benutzten nun die jungen Leute etwas Benzin, dieses entzündete sich plötzlich, und im Nu standen die Kleider der beiden Knaben lichterloh in Flammen. Das entsetzliche Hilfegeschrei seiner Söhne brachte den zu Tode erschreckten Vater herbei und dieser erstickte dann mit Hilfe einiger Nachbarn das Feuer, doch hatten Arthur und Ellis bereits schlimme Brandwunden davongetragen.

Die alarmirten Löschmannschaften waren schnell zur Hand und konnten die Flammen in der Druckerei noch im Keime dämpfen, sodaß der angerichtete materielle Schaden nicht weiter nennenswerth ist.

Zu früher Morgenstunde wurde die Feuerwehr nach dem „Merchants Hotel", an Clark und Lake Str.. alarmirt, woselbst durch die Unvorsichtigkeit eines Gastes ein Bett in Brand gerathen war. Die Flammen waren gleich gelöscht.

Möchte die Fesseln abstreifen.

Montague J. Pearce, ein noch sehr junger Mann, hat im Kreisgericht das Gesuch gestellt, daß seine Trauung mit einer gewissen Rose Brodsky für ungiltig erklärt werden möge. In dem Klagedokument berichtet Pearce, daß er im Jahre 1894 mit Rose Brodsky bekannt wurde und viel mit ihr verkehrt habe. Am 25. Januar 1896 wurde Pearce auf Veranlassung seines „Röschens" verhaftet und in's County-Verließ gesperrt. Dort besuchte ihn das junge Mädchen am nächsten Morgen in Begleitung eines Friedensrichters, wobei dem armen Gefangenen erklärt wurde, er müsse sich sofort zu einer Heirath bequemen, falls er nicht wegen Kriminalverbrechens gerichtlich verfolgt werden wolle. In seiner Angst sagte Pearce zu Allem Ja und Amen. Die Trauung wurde vollzogen, und der Gefangene konnte alsdann unbehelligt seiner Wege gehen. Wie Pearce des Weiteren anführt, hat er niemals mit seiner ihm aufgezwungenen Gattin zusammengelebt. Die Letztere soll nach seinen Angaben einen lüderlichen Lebenswandel führen und schon wiederholt wegen Diebstahls verhaftet worden sein.

Hohe Bürgschaft.

Robert Maypole, welcher, wie erinnerlich, der „American Cereal Comp." vor einigen Tagen $1020 unterschlug und dann gemeinschaftlich mit seinen Altersgenossen Walter Clark und „Blinky" Pettee nach Minneapolis durchbrannte, wo das Trio erwischt wurde, ist heute mitsammt den beiden anderen Taugenichtsen per Schub nach hier zurückgebracht worden. Die Arrestanten wurden in der Armory-Polizeistation zuerst für das Verbrecher-Album photographirt und alsdann dem Richter Underwood vorgeführt, der die drei Bengel unter je $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortete.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Viktor Schuhmacher, der freche Wegelagerer, welcher gestern Abnd an Oak und Rush Straße eine Frau Louise Brady überfiel, ist heute von Kadi Kersten unter einer Geldstrafe in Höhe von $50 der Bridewell überwiesen worden.

* Frau William McKinley, die Gattin des erwählten Präsidenten, ist gestern Abend aus Chicago abgereist. In ihrer Begleitung befanden sich ihre Schwester, Frau Baker und Kapitän Heistand, die Beide gleichfalls in Canton, O., ansässig sind. Frau McKinley hat sich während ihres hiesigen Aufenthaltes — sie weilte wiederum als Gast bei ihrer Kousine, Frau Lafayette McWilliams — mehrere neue Kleider anfertigen lassen, welche bei den Inaugurationsfeierlichkeiten in Washington zur Verwendung kommen sollen.

* Herr James H. Pearson machte heute im Kreisgericht eine auf $140,000 Schadenersatz lautende Klage gegen James G. Wright, Charles S. McCarthy und Arthur C. Gehr anhängig. Herr Pearson hat sein an der Nordwest-Ecke von Franklin und Madison Straße befindliches Gebäude an McCarthy & Gehr vermiethet und ihnen auch das Vorkaufsrecht auf dasselbe eingeräumt. Sie bezahlen ihm aber keine Miethe und beanspruchen das Vorkaufsrecht noch immer, so daß Herr Pearson nicht freie Hand zum Verkauf des Hauses hat. Den Wright hatten die Beiden ihm einmal als Käufer zugeführt, die Unterhandlungen blieben jedoch ohne Resultat.

Guter Boden.

Herr Yerkes verpachtet Chicago an östliche Kapitalisten.

Wie der Telegraph aus dem Osten gemeldet, ist es Herrn Yerkes jetzt dort gelungen, Abnehmer für die neue große Bondausgabe zu gewinnen, welche er für nöthig erklärt hat, um die schwebenden Verbindlichkeiten der Westseite-Gesellschaft mit deren alter Bondschuld zu konsolidiren. Um seinen Zweck zu erreichen, hat Herr Yerkes sich wieder mit seinen alten Geschäftsfreunden vom Weidner-Elkins-Syndikat verbünden müssen. Diese werden in Zukunft bei der Verwaltung der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft wieder ein Wort mitzureden haben, und nicht nur bei dieser, sondern auch bei allen anderen Chicagoer Straßen- und Hochbahn-Unternehmungen des Herrn Yerkes. Die östlichen Kapitalisten haben sich bereit finden lassen, für einige Millionen von den Aktien und Bonds der Hochbahnschleife zu übernehmen und sie werden auch das Geld zur Fertigstellung der Northwestern-Hochbahn liefern. An der hiesigen Börse hat man diese Nachrichten sehr freudig aufgenommen. Die in letzter Zeit stark gefallenen Sicherheiten der Yerkes'schen Gründungen sind sofort wieder erheblich gestiegen, und allgemein hört man Lobpreisungen für den Präsidenten John J. Mitchell von der Illinois Trust and Savings Bank, mit dessen Hilfe es Herrn Yerkes gelungen ist, alle die Verlegenheiten zu beseitigen, in welche er durch seine gewagten Unternehmungen gerathen war. — Daran, daß die massenhafte Betheiligung östlichen Kapitals an den lokalen Verkehrs-Linien auch ihre sehr bedenkliche Schattenseite hat, nämlich einen vermehrten Zinsenabfluß, scheint vorläufig kaum Jemand zu denken.

* * *

Massenverwalter Metcalf ist mit der Auszahlung der 30prozentigen Dividende an die Depositoren der Dime Savings Bank noch immer nicht fertig. Sein Anwalt, Herr Plum, theilte gestern dem Ausschuß der Depositoren mit daß die Bestände der Bank sich auf $451,575.15 beziffern und die Summe der Depositen um $55,238.89 übersteigen, es sei somit die beste Aussicht vorhanden, daß die Einleger den vollen Betrag ihrer Forderungen erhalten würden. Wer die Direktoren der Bank sind, wollte Herr Plum den Ausschuß-Mitgliedern nicht mittheilen. Herr H. M. Seligmann, ein Mitglied des Komites, erklärte dem Herrn Plum, daß die Direktoren jene $80,000, welche von ihnen zur Deckung der Verbindlichkeiten aufgebracht worden sind, nicht sowohl zum Schutze der Depositoren aufgebracht haben, als vielmehr, um sich gegen eine etwaige strafrechtliche Verfolgung zu schützen. Herr Plum widersprach dieser Behauptung nicht.

* * *

Anwalt Strong ersuchte gestern als Anwalt des neuen Direktoriums der International Building, Loan & Investment Union den Richter Hanecy um Absetzung der von ihm ernannten Massenverwalter; falls Richter Hanecy diesem Gesuche Folge gebe, werde auch Richter Payne die Massenverwalter absetzen, welche er für den Verein ernannt hat, und diesem werde es dann möglich sein, seinen Geschäftsbetrieb wieder aufzunehmen. Richter Hanecy wies das Gesuch jedoch ab. Er sagte, Richter Payne habe die International Union am 5. Januar auf Antrag des Ober-Staatsanwaltes aufgelöst, folglich existire dieselbe nicht mehr als solche. Die letzthin vorgenommene Direktorenwahl sei ungiltig. Herr Strong wird gegen diese Entscheidung Berufung einlegen. Voraussichtlich wird der ganze Streit im Märztermin vor dem Appellhof von Cook County zur Verhandlung gelangen.

Wer ist der Eigenthümer?

Die Geheimpolizisten Fitzpatrick und Bock bemerkten heute zu früher Morgenstunde an der West Kongreß Straße zwei junge Männer, von denen jeder ein Fäßchen Whiskey unter dem Arme trug. Den Beamten kam das etwas verdächtig vor, und die beiden Burschen wurden daher einem eingehenden Verhör unterworfen, das mit ihrer Verhaftung seinen Abschluß fand. Auf der Station nannten sich die Arrestanten James Flynn und Frank O'Brien. In dem Besitze des Letzteren wurde ein scharf geladener Revolver vorgefunden. Nach Ansicht der Detektives ist der Whiskey von einem Ablieferungswagen gestohlen worden. Der rechtmäßige Besitzer kann die beiden Fässer von der Zentral-Station abholen.

Will nicht bezahlen.

Eine gewisse Frau Louisa Hanley von New York verlangt in einer im Kreisgericht eingereichten Klageschrift, daß Charles H. McConnell, der Präsident der „Economical Drug Company", gerichtlich gezwungen werden möge, eine Summe von $50,000 herauszugeben, die sie ihm vor Jahren geliehen haben will. Wie die Kägerin behauptet, hat McConnell das Geld in der National Printing Co. angelegt, die später ihre Zahlungen einstellen mußte. Seitdem soll McConnell sich standhaft geweigert haben, die Forderung der Klägerin zu befriedigen.

Politisches.

Herr Pease und seine Freunde.

Ex-Gouv. Altgeld nicht zum Mayor wählbar.

Die Gegner der Parteidiktatur, welche Sheriff Pease in der 25. Ward auszuüben versucht, haben gegen die auf Empfehlung der Herren Smyth und Lorimer seitens der Wahlkommission erfolgte Bestätigung der von Herrn Pease zu Wahlbeamten vorgeschlagenen Personen Protest erhoben. Die Wahlkommission hat in der Sache auf nächsten Dienstag eine Verhandlung anberaumt.

Der Menoken-Club veranstaltet heute Abend in seinem Vereinslokal, Nr. 1196 Washington Boulevard, zu Ehren des zum Bundes-Senator erwählten Herrn Wm. E. Mason einen Empfang.

Die „Young Men's Non-Partisan League", gegründet, um als Hilfscorps der Municipal Voters' League einen reformatorischen Einfluß auf die Lokalpolitik auszuüben, wird nächsten Dienstag Abend im Zimmer Nr. 210 des Freimaurer-Tempels einen Zentralverband ihrer Ward-Organisationen herstellen. Bisher sind in folgenden Wards Zweigvereine der Liga in's Leben gerufen worden: 2., 3., 4., 5., 7., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 19., 23., 24., 15., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33. und 34.

Den immer wieder auftauchenden Gerüchten von der Möglichkeit einer Mayors-Kandidatur des Ex-Gouverneur Altgeld halten dessen Bevollmächtigte jetzt die Charter-Bestimmung entgegen, daß ein Mayors-Kandidat unmittelbar vor der Wahl mindestens ein Jahr lang in der Stadt gewohnt haben muß. Da nun Herr Altgeld als Gouverneur verfassungsmäßig in Springfield residirt und dort auch noch im letzten Herbst gestimmt habe, so könne von einer Kandidatur desselben keine Rede sein.

Im Great Northern Hotel fand heute Nachmittag eine Zusammenkunft von republikanischen Politikern der 32. Ward statt, welche mit scheelen Augen auf die hochfliegenden Pläne des Gesundheits-Kommissarius Kerr sehen. Die Herren ließen auch die anderen Kandidaten welche sich um die Mayors-Kandidatur der Partei bewerben, Revue passiren und kamen zu dem Schluß, vorerst die Ansprüche des Kongreß-Abgeordneten Frank Aldrich maßgebenden Ortes zur Berücksichtigung empfehlen zu wollen. Auch Ober-Baukommissär Downey und Mayor Swift würden den Herren immer noch weit lieber sein, als ihr alter Gegner Kerr.

Gewogen und zu leicht befunden.

Unter dem Brot, das in letzter Zeit von Bäckereibesitzern der Polizei zur Vertheilung an Hilfsbedürftige zur Verfügung gestellt worden ist, hat man beim Nachwiegen viele Laibe gefunden, welche nicht das vorgeschriebene Gewicht besitzen. Es wäre nun nicht schön, wenn man den Wohlthätern gerade auf Grund dieses Beweismaterials aufs Dach steigen wollte, aber immerhin ist den Betreffenden ein Wink gegeben worden, daß man ihnen von jetzt an schärfer auf die Finger sehen würde. — Anders steht es mit der Bäckerei-Firma L. Koepke & Co. Diese hat den Kontrakt für die Lieferung von Brot für die Polizeigefangenen. Neuerdings hat sich herausgestellt, daß die Firma nicht volles Gewicht liefert. Der Polizeichef hat die Firma benachrichtigt, daß künftig jedes Brot gewogen, und jeder Laib zurückgewiesen werden wird, der nicht das volle Gewicht hat.

Der Schwiegermutter galt's.

Chas. Willard, der gestern Abend in dem Hause Nr. 215 Illinois Str. seine Gattin durch einen Revolverschuß erheblich verwundete, stellte sich heute Vormittag freiwillig der Polizei auf der Ost Chicago Avenue-Revierwache und sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel. Er leugnet keineswegs, den Schuß abgefeuert zu haben, erklärt aber, daß die Kugel nicht seiner Frau, sondern der bösen Schwiegermutter gegolten habe, da diese allein an dem Zerwürfniß zwischen ihm und seiner Gattin Schuld trage. Es thue ihm nur herzlich leid, daß er die Friedenstörerin nicht getroffen habe.

Wie übrigens heute die Aerzte im Passavant-Memorial-Hospital erklärten, ist Frau Willard bedeutend besser; die Kugel hat man sondiren und entfernen können, so daß jetzt keine Gefahr mehr für das Leben des armen Weibes vorhanden ist.

Ueber die Schießaffäre selbst wird an anderer Stelle näher berichtet.

Allzu eilig.

Charles Salvorson, ein Angestellter der Western Union Telegraph Company, kam gestern, kurz vor Mitternacht, während er eiligst das Gebäude der besagten Gesellschaft verlassen wollte, in allzu heftige Berührung mit einer großen im Korridor angebrachten Fensterscheibe, wobei die Scheibe vollständig zertrümmert wurde. Salvorson selbst trug eine schmerzhafte Schnittwunde am Kopfe davon. Er hatte in der Eile das verflixte Fenster für die Ausgangsthür gehalten und war mit voller Gewalt dagegen gelaufen. Das Fenster hatte einen Werth von 75 Dollars.

Vor Richter Tuley.

Zeugen, die O'Malley nicht unter den Mördern gesehen haben.

Im Colliander-Prozeß rief die Vertheidigung heute Dr. Louis Mitchell auf den Zeugenstand, den früheren Coroners-Arzt. Dr. Mitchell legte die Kugel vor, welche er im Körper Collianders gefunden hat. Die Vertheidigung hatte bisher den Standpunkt vertreten, daß der tödtliche Schuß, welchem Colliander zum Opfer fiel, in der Dunkelheit von dem Polizisten Nicholas Michaels abgefeuert worden sei. Nun ist aber bekannt, daß sich an allen Kugeln aus Michaels Amtswaffe, in Folge eines Fehlers im dem Laufe derselben, ein besonderes Merkmal zeigte. Dieses Merkmal ist an der von Dr. Mitchell identifizirten Kugel nicht vorhanden, mithin fällt die fragliche Annahme der Vertheidigung in sich selbst zusammen.

Die demokratischen Wahlbeamten, welche sich zur Zeit des Mordes in dem Wahllokal an der Oak Str. befunden haben und welche vom Staatsanwalt nicht zur Zeugenschaft herangerufen worden sind, wurden heute vom Richter als Zeugen vernommen. Als erster sagte der Wahlclerk John Waters aus. Derselbe ist mit Thomas J. O'Malley seit Jahren bekannt und ist gewiß, daß sich dieser nicht unter den Angreifern befunden hat. Auch den Santry vermochte Waters nicht als einen der Eindringlinge zu identifiziren. Waters hat bei dem Ueberfall einen Schuß in den Arm erhalten. Im Kreuzverhör durch den Staatsanwalt gab Zeuge zu, daß er im letzten Frühjahr versucht hat, durch Vermittlung des Ald. O'Malley eine politische Anstellung zu erlangen. — Der Polizist Michaels habe auch ihm gegenüber, erklärte Waters, im letzten Frühjahr geäußert, daß er keinen der Angreifer erkannt hätte.

Die nächsten Zeugen aus dieser Kategorie waren Austin F. Manogue von Nr. 211 Townsend Str., der demokratische Wahlrichter, und John Erickson, der demokratische Beanstander des Stimmrechts verdächtiger Wähler. Beide erklärten, daß sie O'Malley nicht unter den Eindringlingen gesehen haben und sich auch nicht entsinnen, Santry bemerkt zu haben.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs begann die Vertheidigung auch den Alibi-Beweis anzutreten. Der Schankwirth Chas. Berger, von Nr. 314 Wells Straße, sagte aus, daß Alderman O'Malley, James O'Malley und ein gewisser Burke am Abend des Wahltages gegen halb 11 Uhr in seinem (Bergers) Lokale gewesen, doch vermochte Zeuge nicht anzugeben, wann di drei Genannten sich entfernten. James O'Malley, von Nr. 1513 Sheridan Road, bezeugte dagegen, daß er seinen Bruder um ¼ vor 12 Uhr in der Berger'schen Schankwirthschaft verlassen habe.

Ein Protest der Polen.

Hiesige Polen haben sich zu einem Protest gegen die vom Repräsentantenhaus des Kongresses bereits angenommene und jetzt vor dem Bundes-Senat schwebende Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung vereinigt. Sie machen geltend, daß die Bestimmung der Vorlage, welche solchen Einwanderern, die nicht im Stande sind, die Sprache ihres Geburtslandes zu lesen oder zu schreiben, die Landung verwehrt, gerade die Polen sehr hart treffen würde. Viele Polen könnten zwar ihre Muttersprache lesen und schreiben, nicht aber die Sprache des Landes, unter dessen Herrschaft ihre zerrissene Heimath steht. Nach der jetzigen Fassung des Gesetzes würde aber von den aus Preußen kommenden Polen verlangt werden können, daß sie deutsch lesen und schreiben sollen und von den Polen aus Rußland könnte man eine gleiche Kenntniß der russischen Sprache verlangen. — Die Unterzeichner des Protestes weisen auf die Verdienste hin, welche die Polen Kosziusko und Pulaski sich um die junge Republik der Vereinigten Staaten erworben haben, und bitten um eine entsprechende Abänderung der betreffenden Klausel. Eine solche Abänderung ist übrigens auch im Interesse vieler andern unter Fremdherrschaft stehenden Volksstämme oder Theile von solchen geboten, so in dem der russischen Juden, der Deutschen in den Ostseeprovinzen, der Letten und Finländer, der Franzosen in den deutschen Reichslanden, der Dänen in Schleswig u. a. m.

* An der Center Avenue barst gestern Abend ein überladener morscher Straßenbahnwagen der Sangamon-Linie in voller Fahrt auseinander und fünf und zwanzig Personen wurden in den Straßenschlamm geschleudert. Zum Glück ist es dabei ohne ernsteren Unfall abgegangen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend und morgen; lebhafte nordwestliche Winde.

Wisconsin: Schneegestöber heute Nachmittag und heute Abend; abnehmende Temperatur; morgen theilweise bewölkt und bedeutend kälter; nordwestliche Winde.

Iowa: Theilweise bewölkt und viel kälter heute und morgen; starke nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad; Mitternacht 34 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 36 Grad über Null und heute Mittag 33 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $145,214,238.

— Der Kassirer der „First National Bank" von Bethlehem, Pa., C. E. Breder, ist verschwunden, und seine Bücher weisen ein Manko von $15,000 auf.

— Die Maurer John Thomas und John Richie in Frankfurt, Ky., wurden gestern durch vorzeitige Explosion von Dynamit auf der Stelle getödtet.

— Wie aus Stamford, Conn., gemeldet wird, liegt die Wittwe des berühmten Kanzelredners Henry Ward Beecher am Sterben und wird wohl nicht den heutigen Tag überleben.

— Die „Nationale Gutgeld-Liga" wird am 24. Februar in New York zusammentreten und Beamte erwählen. Marshall Field von Chicago ist zum Präsidenten derselben bestimmt.

— Im Bundessenat brachte McMillan eine Vorlage ein, worin das Lied "The Star-Spangled Banner" für die amerikanische Nationalhymne erklärt wird.

— Einem Antrag zufolge, welcher im Abgeordnetenhaus der Missourier Staatslegislatur eingebracht wurde, soll Ehebruch eines Mannes mit fünf Jahren Zuchthaus strafbar sein.

— In Milwaukee wurde ein Landstreicher mit einem goldbeknopften Spazierstock verhaftet, welcher die Aufschrift trägt: „G. Becker, Chicago, 1888."

— Richter Joseph McKenna in San Francisco bestätigt die Angabe, daß er in McKinleys Kabinet eintreten werde, und zwar entweder als Sekretär des Innern oder als Generalanwalt.

— Der Ausschuß, welcher von der New Yorker Staatslegislatur zur Untersuchung der „Trusts" ernannt wurde, hat seine Thätigkeit in New York begonnen. Es wurden u. A. Havemeyer und Arbuckle vernommen.

— John K. Gowdy, Vorsitzender des republikanischen Staatsausschusses von Indiana, theilt mit, daß ihm vom erwählten Präsidenten McKinley der Posten des Generalkonsuls in Paris angeboten worden sei, und er auch angenommen habe.

— In Vincennes, Ind., wurde der 13jährige Harry Woods von einer hierfür eingesetzten Kommission für irrsinnig erklärt und nach dem Irrenhause in Evansville gebracht; Zigarettenrauchen brachte ihn um den Verstand.

— Dem Kongreß ist ein Schreiben des General-Postmeisters Wilson zugegangen, worin er um die Verwilligung von $200,000 nachsucht, um die Kosten für die in unserer Bundeshauptstadt abzuhaltende Konferenz der zum Welt-Postverein gehörigen Länder zu bestreiten.

— John Giesen, ein Deutscher in St. Louis, griff ein freilaufendes lahmes Pferd auf der Straße auf, trieb es nach seiner Hütte und schlachtete es. Als er verhaftet wurde, sagte er, er und seine Angehörigen hätten seit drei Tagen gar nichts mehr zu essen und schon seit Monaten kein Fleisch mehr gehabt.

— Die fashionable Damenwelt in St. Louis hat jetzt ein „Pool Room" ausschließlich für sich selbst, wo sie auf Pferderennen in San Francisco und New Orleans wetten kann; die Einsätze sind auf $2 bis $500 bestimmt. Geistige Getränke werden in dem elegant ausgestatteten Lokal ebenfalls verkauft.

— Der cubanische Delegat Estrada Palma erklärte in New York, daß die cubanischen Aufständischen die von den Spaniern neuerdings angebotenen Reformen jedenfalls nicht annehmen würden und nichts Geringeres als absolute Unabhängigkeit forderten. Alle übrigen Mitglieder der cubanischen Junta in New York sprechen sich in gleichem Sinne aus.

— Richter Metz vom 4. Gerichtsbezirk von Wyoming hat dem Staatsgouverneur Richardson seine Abdankung eingesandt, und dieselbe ist angenommen worden. Der Staatssenat wird ihn unter der Anklage prozessiren, von einer Bank Bestechungsgelder angenommen zu haben, um die betrügerische Berichtigung einer Schuld zu gestatten.

— Wie aus San Francisco gemeldet wird, hat sich die Wittwe des „Bonanza-Millionärs" Leland Stanford entschlossen, die zur Hinterlassenschaft ihres Mannes gehörigen Ländereien und sonstiges Eigenthum, einschließlich des Hauses in San Francisco, zu verkaufen. Aus dem Erlös sollen sämmtliche Legate bezahlt werden, und der Rest soll der Universität in Palo Alto zufallen.

— Aus Wichita, Kans., wird gemeldet: Truppen von Fort Sill haben soeben aus dem Wichita-Gebirge Bergbauer verjagt, welche dort seit Monaten ungesetzlicherweise Gold gruben und der Indianerpolizei Trotz boten. Mehrere der Bergbauer wurden gefangen. Man glaubt, daß sich noch andere in den Bergvesten versteckt halten, um die Arbeit wieder aufzunehmen, sobald sich die Truppen zurückgezogen haben.

— Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Kansas wurde nach mehrtägiger Debatte mit allen gegen 1 Stimme eine Resolution angenommen, durch welche der vormalige Präsidentschaftskandidat Wm. J. Bryan aufgefordert wird, vor der Legislatur zu sprechen. Die Republikaner setzten es durch, daß ein Satz in der Resolution, worin gesagt war, daß Bryan „dem Herzen jedes Kansasers theuer" sei, weggelassen wurde.

— Aus Norfolk, Va., wird gemeldet: Das große Bundes-Schlachtschiff „Indiana" war nicht imstande, mit dem nordatlantischen Geschwader nach Charleston zu fahren, und mußte gegenüber Old Point wieder vor Anker gehen. Es heißt, das Boot sei an sich nicht fahruntüchtig, aber wegen Mißlichkeiten mit den Thürmen habe der Admiral Bunce es nicht gewagt, das Boot nach der Gegend von Kap Hatteras gehen zu lassen, wo gegenwärtig die See wieder ungewöhnlich gefährlich ist.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 311 Bankerotte gemeldet, in Canada 63, zusammen also 374, gegen 400 (in den Vereinigten Staaten 323 und in Canada 67) in derselben Woche des Vorjahres, 388 in der vorigen und 474 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelsagentur konstatirt in ihrem Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage abermals, daß die Zahl der Geschäfte, welche den Betrieb eröffneten, viel größer gewesen sei, als diejenige der Geschäfte, welche den Betrieb einstellten. — Die Bankausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 13.1 Prozent abgenommen, in den Ver. Staaten allein jedoch um 4 Prozent zugenommen. In Chicago betrug die Abnahme 9.6 Prozent.

— Der Konferenz-Ausschuß des Kongresses hat bereits ein neues Abkommen über die Einwanderungsvorlage erzielt, welche bekanntlich an ihn zurückverwiesen wurde. Die Bestimmung in dem ersten Berichte, wonach Einwanderer imstande sein müssen, die englische Sprache oder die ihres Heimathlandes zu lesen, ist dahin abgeändert worden, daß dieselben einfach gehalten sein sollen, „die englische oder irgend eine andere Sprache zu lesen." Ferner wurde der betreffende Abschnitt dahin amendirt, daß auch die des Lesens unkundigen Frauen und minderjährigen Kinder von zulässigen Einwanderern zugelassen werden sollen, wenn sonst nichts gegen sie vorliegt. Auch sonst noch wurde die Vorlage noch ein wenig abgeändert. Senator Lodge glaubt, daß die Vorlage jetzt ohne nennenswerthen Widerstand angenommen werde. Auch hat Senator Hill bereits erklärt, daß er die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt unterstützen wolle.

Ausland.

— Aus Berlin wird das Ableben des bekannten Historien-Malers Emil Ehrich gemeldet.

— An der mehrerwähnten Mißhandlung des deutschen Gesandten in Bangkok, Siam, war auch die Polizei selbst betheiligt.

— In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages ergriff nach dem Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen Marschall v. Bieberstein noch der agraraische Führer Graf v. Mirbach das Wort. Er sagte mit Bezug auf den Prozeß Marschall v. Biebersteins gegen Leckert, Lützow und Konsorten, er sei überzeugt davon, daß Fürst Bismarck in einem ähnlichen Fall es nicht nöthig gehabt hätte, vor Gericht zu erscheinen, da er alle in amtlichen Bureaus etwa vorgekommenen Mißbräuche sofort mit eiserner Hand unterdrückt haben würde.

— Im Gegensatz zu früheren Meldungen wird jetzt erklärt, daß man in Venezuela mit dem von den Vereinigten Staaten zustande gebrachten Grenz-Schiedsgerichts-Vertrag mit England vollständig zufrieden sei. (Wie aus unserer Bundeshauptstadt gemeldet wird, ist diese Zufriedenheit auch offiziell dadurch ausgedrückt worden, daß der venezuelische Gesandte Andrade dem Präsidenten Cleveland eine aus Edelhölzern von Venezuela bestehende Rosette und einen aus seltenen venezuelanischen Wurzeln bestehenden Spazierstock in Anerkennung der Dienste Clevelands und Olneys überreicht hat.)

— Auf der Insel Kreta sieht es wieder höchst bedenklich aus. Es sollen neuerdings nicht weniger als 1500 Christen in den Dörfern Kretas niedergemetzelt worden sein! Auf den Straßen von Canea fand eine mehrstündige blutige Schießerei statt. Der Christen-Stadttheil von Canea soll zu drei Vierteln niedergebrannt sein. Es werden noch größere Kämpfe befürchtet. Die griechische Regierung hat, wie der Ministerpräsident Delyannis in der gestrigen Kammersitzung mittheilte, zwei Kriegsschiffe nach Kreta beordert. Von anderen auswärtigen Kriegsschiffen werden Flüchtlinge aus Kreta nach der Insel Milo geschafft. Auch mehrere auswärtige Konsuln auf Kreta sollen zur Flucht gezwungen gewesen sein. In einer Depesche der Londoner „Times" wird behauptet, die Politik der griechischen Regierung sei an dieser Entwickelung der Dinge auf Kreta schuld.

Lokalbericht.

Verkehrsstockung.

Gegen 7 Uhr gestern Abend versagte im La Salle Str.-Tunnel die Greifzange einer nördlich fahrenden Lincoln Ave.-Car den Dienst; wodurch der Zug zu einem plötzlichen Stillstande kam. Es wurden schließlich zwei Pferde vor den Zug gespannt, um ihn herauszuziehen, wobei ein's der Thiere in ein Einsteigeloch fiel und von der in Bewegung befindlichen Car fast auf der Stelle getödtet wurde. Erst nach einer halben Stunde gelang es, den Kadaver des Pferdes aus dem Loch herauszuschaffen. Zahlreiche Passagiere waren in Folge dieser Verkehrsstockung gezwungen, zu Fuß nach Hause zu wandern.

* Auf Veranlassung der Kinderschutzgesellschaft ist gestern der No. 4730 Paulina Str. wohnende Arbeiter August Doerning in Haft genommen worden. Derselbe soll seine Kinder aus erster Ehe schlimm vernachlässigt und obendrein brutal mißhandelt haben.

Der Colliander-Prozeß.

„Dies Kind, kein Engel ist so rein."

Inspektor Schaack verliert den Gleichmuth der Seele.

Nachdem Miß Shirley gestern im direkten Verhör ein sehr grelles Streiflicht auf die Art und Weise geworfen hatte, wie die Staatsanwaltschaft mitunter dem Gedächtniß von Zeugen nachhilft, traf der Vertreter der Anklage Vorbereitungen, die Aussagen der jungen Dame zu entkräften, indem er die Keuschheit derselben als fragwürdig hinstellte. Vertheidiger Forrest veranlaßte, daß die Geschworenen zeitweilig hinausgeschickt würden und erreichte sodann vom Richter, daß dieser dem Staatsanwalt die Stellung von Fragen verbot, durch deren Beantwortung Frl. Shirley dem Rufe ihrer Tugendhaftigkeit schaden könnte. So mußte Herr Deneen sich denn nachher darauf beschränken, beim Verhör feststellen zu lassen, daß Miß Shirley, als sie kurz vor Beginn der Verhandlungen vom Hilfs-Staatsanwalt Pearson gefragt wurde, ob sie etwa ihre stenographischen Notizen veräußert habe, feierlich versicherte: „Auf meine Frauenehre, ich habe nichts Derartiges gethan."

Miß Shirley ist seit drei Jahren bei der Stenographen-Firma Walton & James beschäftigt. Diese Firma hatte bis vor Kurzem den Kontrakt für die Arbeit im Kriminalgericht. Herr Deneen entzog ihr denselben; Miß Shirley wurde auf dringende Empfehlung des Herrn Walton noch im Dienst behalten. Herr Walton hat dann diesen Umstand offenbar benutzt, um sich in empfindlicher Weise für die Entziehung des fetten Kontraktes zu rächen. — Der Staatsanwalt behauptet, neben den geschäftlichen Beziehungen, welche zwischen Walton und Miß Shirley herrschen, gebe es auch noch solche von intimerer Art. Letzteres wird Walton im Laufe des Prozesses in Abrede stellen. — Forrest hat es so hinzustellen versucht, als sei Miß Shirley nur durch Gewissensskrupel veranlaßt worden, die Dressur des Zeugen Smith durch die Staatsanwaltschaft bekannt zu machen. Es fiel Herrn Deneen nicht schwer, der Jury das Lächerliche dieser Behauptung einleuchtend zu machen, indem er spöttisch bemerkte, Herr Forrest wäre vermuthlich die geeignetste Person, um Gewissensskrupel zu beseitigen. Thatsache ist, daß Miß Shirley der Vertheidigung einen sehr werthvollen Dienst geleistet hat. Ihr Zeugniß, welches durch ihre stenographischen Notizen, deren Richtigkeit die Staatsanwaltschaft nicht in Abrede stellt, bekräftigt wird, stellt Folgendes klar: „Zeuge Smith hat den Angeklagten O'Malley am Wahlabend wiederholt in dem Wahllokal an der Oak Straße gesehen; unter den Eindringlingen aber, welche das Lokal nach 12 Uhr stürmten, hat Smith selber den O'Malley nicht erkannt, und nur auf das Zureden von Vertretern der Anklage hin, befestigte sich in ihm die Muthmaßung, daß O'Malley unter den Mordgesellen war, zur Gewißheit. Smith kannte O'Malley und traute ihm zwar zu, daß er Kerle wie Bingham, Sampson und Santry für den Ueberfall zu dingen im Stande wäre, nicht aber, daß er selber an einer solchen Gewaltthat theilnehmen würde.

Der Polizist Bartholomew Finn und der ehemalige Polizei-Lieutenant Alfred M. Clark erklärten, daß der Staatszeuge Michaels ihnen gesagt habe, er hätte keinen von den Theilnehmern an dem Ueberfall auf das Wahllokal erkannt.

Der Expreß-Fuhrmann Lindemann, ein Mitglied des Garfield-Council Nr. 60 A.P.A., sagte aus, der Staatszeuge Mellin habe seiner Zeit dem Council über die Ermordung Collianders Bericht erstattet. Auf eine Frage des Mitgliedes Gestefeldt, ob er denn keinen von den Angreifern erkannt habe, hätte Mellin ausdrücklich erklärt, es sei so dunkel gewesen, daß man Niemanden hätte erkennen können. Mellin habe bei einer anderen Gelegenheit den Wunsch ausgesprochen, daß jeder irische Katholik aus dem Lande getrieben werden möchte.

Frau A. J. Zimmermann sagte aus, daß der Staatszeuge Michaels ihr ebenfalls erklärt hätte, es sei im Wahllokal zu dunkel gewesen, um einen von den Angreifern zu erkennen.

Der Neger Wm. M. Thompson, ebenfalls ein Mitglied des vorerwähnten Garfield Council Nr. 60 A.P.A., bestätigte Lindemanns Aussagen hinsichtlich Mellins Angaben über die Dunkelheit im Wahllokal. Dieser Zeuge nannte mehrere Mitglieder des Council, darunter auch den früheren Polizeibeamten Villiers; einmal während das Council in Sitzung war, habe Zeuge auch den Polizei-Inspektor Schaack unter den Anwesenden gesehen. „Mich gesehen?" fuhr hier der Inspektor wüthend auf. Richter Tuley verwies Herrn Schaack diese Unterbrechung der Verhandlung und wollte ihn zu einer Ordnungsstrafe verurtheilen, nahm davon aber auf eine Fürbitte des großmüthigen Vertheidigers Forrest Abstand.

C. R. Trooft, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

In Sachen Dreyer & Co.

Gerhard W. Schrenck von hier und Minna Rambach von Pittsburg beantragten gestern im Kreisgericht, daß Herrn E. S. Dreyer die Verwaltung der Nachlassenschaft des August Schrenck abgenommen werden möge. Es handelt sich um eine Summe von etwa $18,000, welche Herrn Dreyer im Juni 1893 zur Verwaltung für die Antragsteller übergeben worden. Er hätte das Geld in sicheren Papieren anlegen sollen; es heißt nun aber, er hätte den größeren Theil des Betrages zu seinem eigenen Nutzen verwendet und sich geweigert, Rechenschaft abzulegen.

Räubereien auf der Nordseite.

Einer von den Strolchen sitzt hinter Schloß und Riegel.

Drei kecke Raubanfälle wurden gestern Abend auf der Nordseite verübt, wobei die Beute der Strolche allerdings keine sonderlich große war. Einer von den Banditen, der ein hilfloses Weib auf offener Straße anfiel und mit einer Bleiröhre zu Boden fällte, wurde von der Polizei auf frischer That ertappt und sitzt jetzt wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel.

Recht verwegen gingen die beiden Kerle zu Werke, die gestern Abend, kurz nach 6 Uhr, dem W. H. Bender'schen Herrenausstattungs-Geschäft, Nr. 123 Chicago Avenue, einen Gaunerbesuch abstatteten. In dem Laden befanden sich zur Zeit außer dem Clerk Morris Bergland zwei Kunden Namens W. C. Moore, von Nr. 185 Superior Str., und Max Doring, von Nr. 176 Oak Straße. Letzterer hatte sich eben einen Shlips gekauft, und der Preis hierfür, ein 50 Centsstückchen, lag noch auf dem Ladentisch, als zwei Männer eintraten und ohne Weiteres ihre Revolver auf die Anwesenden richteten.

„Nicht gemuckst und schnell die Hände hoch!" hieß es gleich darauf, und während der eine Bandit den erwähnten halben Dollar einsackte, hielt sein Spießgeselle die Opfer des Ueberfalles in Schach. Bergland, Moore und Doring mußten es sich dann nach einander gefallen lassen, daß man ihre Taschen gründlich durchstöberte, doch fielen hierbei den Strolchen nur wenige Cents in die Hände. Den im Laden befindlichen Kassenschrank vermochte das Gesindel indessen nicht zu öffnen, und nachdem die Kerle noch schnell die Geldschublade ihres Inhaltes beraubt, ergriffen sie schleunigst die Flucht. Ihre ganze Beute bestand aus — $6.95!

E. R. Brackett ist der Besitzer der Apotheke Nr. 1664 N. Halsted Straße. Er befand sich gestern Abend allein in seinem Geschäftslokal und argwöhnte absolut nichts Schlimmes, als gegen 10 Uhr ein soweit ganz anständig gekleideter Mann eintrat und um eine Zigarre ersuchte. Der Apotheker verabfolgte ihm solche, wich aber gleich nachher zu Tode erschreckt zurück, als er den Lauf eines Revolvers auf sich gerichtet sah. Und wiederum hieß es „Hände hoch!" Der Raubgeselle zwang nunmehr sein Opfer, selbst den Registrirapparat zu öffnen und ihm die darin enthaltenen 6 Dollars zu überreichen, dann mußte Brackett auch noch Abschied von dem Kleingeld nehmen, das er bei sich trug, worauf der kecke Raubgeselle schnell das Weite suchte. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, war von ihm längst nichts mehr zu sehen.

Auf dem Heimweg begriffen, wurde gestern Abend die Nr. 351 Chicago Avenue wohnende Frau Louise Brady an Oak und Rush Straße hinterrücks von einem gefährlichen Banditen überfallen und mittels einer Bleischlinge zu Boden gefällt. Ihre Hilferufe lockten zwei in der Nähe patrouillirende Blauröcke herbei und diese machten dann den kecken Wegelagerer dingfest. Er nannte sich auf der Revierwache Victor Schuhmacher. Hoffentlich wird ihm das saubere Handwerk jetzt gründlich gelegt werden.

Wenn Du fröstelst und der Schleim zäh wird, so weißt Du, daß Du Dich erkältet hast. Du weißt aber nicht, was aus der Erkältung sich entwickeln mag. Allen üblen Folgen derselben beuge mit Jayne's Expectorant vor. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Neues Schulraths-Mitglied.

Mayor Swift kündigt an, daß er am Montag an Stelle des Herrn F. M. Blount, der wegen seiner neuen Pflichten als Mitglied der Westseite-Parkverwaltung aus der Behörde ausscheidet, Herrn John W. Wolff zum Mitglied des Schulrathes ernennen werde. Herr Wolff, ein Sohn des Herrn Ludwig Wolff und Vize-Präsident der Wolff Manufacturing Co., hat sich bereit erklärt, die Ernennung anzunehmen.

Der Stadtrath wird vom Schulrath für das kommende Jahr um eine Bewilligung von $1,975,000 für Bauzwecke angegangen werden, oder um die Ermächtigung, eine Anleihe für diesen Zweck aufnehmen zu dürfen. Es sollen nämlich so bald wie möglich zwanzig neue Schulhäuser errichtet und dreißig alte durch Anbauten vergrößert werden. Im vorigen Jahre hat der Schulrath gegen $80,000 für gemiethete Lokale bezahlt, die als Schulräumlichkeiten benutzt werden mußten.

„Lily of the West."

Die bei den meisten Bürgern Chicagos, besonders aber bei den Bewohnern der Südwestseite in bestem Ansehen stehende „Lily of the West-Loge, Nro. 407, J. O. O. F., wird heute, Samstag, Abend in der alten Vorwärts-Turnhalle, Nro. 251—255 W. 12. Str., ihren siebenzehnten Maskenball abhalten. Alle, welche jemals einem von dieser Loge veranstalteten Feste beigewohnt haben, werden zugeben müssen, daß es daselbst immer auf das Gemüthlichste hergegangen ist. Auch diesmal können die Besucher überzeugt sein, daß alle Anstrengungen gemacht worden sind, um jedem Gaste einen fröhlichen Karnevalsabend zu bereiten. Unter Anderem werden fünf lebende Bilder unter Leitung des Herrn Robert Hepner zur Darstellung gelangen: „Frühling", „Sommer", „Herbst", „Winter" und „Dornröschen, oder das Erwachen aus dem hundertjährigen Schlaf". Alle Mitglieder und Freunde des festgebenden Vereins sind freundlichst eingeladen, diesem vielversprechenden Mummenschanz beiwohnen zu wollen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Eine Debatte.

Die Chicago University von Jünglingen aus Iowa besiegt.

Im „Kent Theater" der Chicago University fand gestern zwischen Schülern dieser Anstalt und solchen der Staats-Universität von Iowa eine öffentliche Debatte über die Frage statt, ob es wünschenswerth sei, Straßenbahnen durch die Gemeindeverwaltung betreiben zu lassen, oder nicht. Alderman Harlan führte den Vorsitz, die Herren A. J. Hirschl, Ex-Richter Moran und Richter Payne fungirten als Preisrichter-Kollegium. Die Chicago University wurde durch F. C. Hack, E. S. Mead und F. A. Cleveland vertreten, die Lehranstalt des Staates Iowa durch J. R. Frailey, E. G. Moon und H. W. Hanson. Die Chicago jungen Leute hatten Kommunalverwaltung für die lokalen Verkehrslinien zu befürworten, ihre Gegner vertraten den privaten Unternehmungsgeist und schilderten die politische Korruption, welche daraus entstehen würde, wenn ein Mayor über die Stimmen sämmtlicher Straßenbahn-Angestellten verfügen würde. Zwei der Preisrichter entsetzten sich vor dem Schreckbilde, welches die Jünglinge entwarfen, und erkannten den Verneinern der aufgeworfenen Fragen den Sieg zu.

Interessant waren die Mittheilungen, welche Vorsitzer Harlan in seiner Eröffnungs-Ansprache machte. Er sagte Professor Wm. Hill von der Chicago University habe für diese Debatte Informationen eingeholt, und zwar hätte er sich auch an Herrn Louderback, den Vertrauensmann des Herrn Yerkes gewandt. Herr Louderback habe gesagt, die West- und die Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigten zusammen gegen 20,000 Stimmgeber. Würden diese zu Angestellten der Stadtverwaltung gemacht, so könnte der jeweilige Mayor diese 20,000 Stimmen kontrolliren. „Das unterliegt keinem Zweifel", habe Herr Louderback gesagt, „denn jetzt kontroliren ja wir auf diese Weise die Wahlen." — Herr Harlan meinte, unter solchen Umständen würde er es doch immer noch vorziehen, sein Heil mit dem Mayor zu versuchen, statt mit einer Korporation. — Ein weiterer Einwand, den Herr Louderback mit anerkennenswerther Offenherzigkeit gegen die Kommunalisirung der Straßenbahnen gemacht habe, sei der gewesen: „Bei neuen Linien liegt der Profit nicht im Betrieb, sondern im Verkauf derselben, denn es versteht sich von selbst, daß das Aktienkapital zunächst immer gehörig verwässert wird." —

Turnverein „Lincoln".

Unter den zahlreichen Karnevalsfestlichkeiten, die während der gegenwärtigen Faschingssaison bereits an der Nordseite abgehalten wurden, oder noch abgehalten werden sollen, wird der große Preis-Maskenball, den der Turnverein „Lincoln" für heute Abend angekündigt hat, ohne Zweifel einen hervorragenden Platz einnehmen. Das Fest findet in der Vereinshalle, an Diversey Boulevard, nahe Sheffield Avenue, statt. Von dem hohen Rath der Narren wird die Garantie übernommen, daß der diesjährige Mummenschanz, was Reichhaltigkeit des Programms, Glanz der Kostüme und die Zahl der Besucher anbetrifft, alle bisher vom Verein veranstalteten Festlichkeiten noch weit in den Schatten stellen soll. Zur Aufführung wird unter Anderem ein Stück „zum Todtlachen", betitelt „Die Landmiliz von Blasewitz", gelangen, eine große historisch-dramatisch-musikalisch-komisch-melodische Oper, mit Gesang und Tanz, mit wunderbaren Kostümen, großartigen Szenerien, brillanten Chören, Solis und Orchester. Die Mitglieder des „Sing-Sing-Klubs" des T. V. „Lincoln" haben die Rollen in Händen. Als mitwirkende „Künstler" werden genannt die Turner Hugo Mueller, J. Rosenberg, Aug. Heinze, A. Groß, O. Ladewig, W. Liebrecht, Louis Schneider, W. Ehrenwerth, Theo. Meier, A. Knaack, F. Braun, Max Schmidt, P. Weber, R. Thalmann und Leo Ehrenwerth (Musikdirektor). Außerdem stehen noch zahlreiche andere Ueberraschungen auf dem Programm. An die besten Gruppen (nicht unter 6 Personen) und Einzelmasken sollen Geldpreise zur Vertheilung kommen. Eintrittspreis 50 Cents pro Person.

Zur Zahlung verurtheilt.

Gegen Ald. Foster, der für den „rothen Christoph" in der Schrage'schen Bondangelegenheit Bürgschaft gestellt hat, erwirkte gestern die Staatsanwaltschaft ein auf $5000 lautendes Zahlungsurtheil, das auf dessen Grundeigenthum eingetragen wurde. Der „rothe Christoph" (Chris Stoork) hat nämlich die Stadt verlassen, und seine Bürgschaft ist für verfallen erklärt worden.

Vierzigstes Stiftungsfest.

Heute, Samstag, Abend feiert die Harmonia-Loge Nr. 221, J. O. O. F., die zweitälteste deutsche Loge vom Oddfellow-Orden, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., ihr vierzigjähriges Stiftungsfest. Die Harmonia-Loge zählt zu ihren Mitgliedern viele der geachtetsten deutschen Bürger und Geschäftsleute Chicagos; sie besitzt ihr eigenes Hallen-Gebäude und hat seit der Zeit ihres Bestehens unendlich viel Gutes gewirkt. Für das Stiftungsfest hat das aus den sachkundigsten Logenmitgliedern bestehende Arrangementskomite ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt, das sicherlich alle Besucher im höchsten Grade befriedigen wird. Die zahlreichen Freunde und Gönner der „Harmonia" sollten es deshalb nicht versäumen, sich heute Abend vollzählig zum Geburtstage derselben einzufinden.

Deutsches Theater in Hooleys.

Sundermanns Trilogie „Morituri" in vielversprechender Rollenbesetzung.

Für morgen Abend hat die Direktion Welb & Wachsner wiederum eine Novität zur Aufführung angekündigt, und zwar die drei neuesten Einakter von Hermann Sudermann, die unter dem Titel „Morituri" bereits auf allen größeren deutschländischen Bühnen nachhaltigen Erfolg erzielt haben. Einer Sudermann'schen Premiere wird stets mit ganz besonderen Erwartungen entgegengesehen. Die gewaltige Schöpferkraft des Dichters, der im Roman wie im Drama gleich Großes geleistet hat, die Lebenswahrheit seiner Gestalten, seine formvollendete Sprache, das Alles erhebt seine Werke weit über den Durchschnitt der Bühnenerzeugnisse unserer Neuzeit, deren Tendenz fast ohne Ausnahme darauf hinausläuft, die Lachlust des Publikums zu befriedigen. Eine Sudermann-Aufführung besucht man nicht allein, um sich zu amüsiren, sondern um einen dauernden, wirklichen Genuß davonzutragen. Da giebt es keine abgedroschene Theatermache, keine der vielgebrauchten, sich stets wiederholenden Gemeinplätze und Mätzchen — Alles ist lebenswahr und tiefdurchdacht, anmuthig und anregend, und frei von jeder Effekthascherei. Bei den hiesigen Theaterbesuchern dürften die älteren Werke des Dichters — „Die Schmetterlingsschlacht", „Die Heimath", „Die Ehre", „Das Glück im Winkel" — noch in bester Erinnerung stehen, und sein letztes großes Werk wird sicherlich dieselbe freundliche Aufnahme finden.

In Milwaukee wurde die Trilogie in der vorigen Woche zum ersten Male zur Aufführung gebracht. Kritik und Publikum waren des Lobes voll. Die Rollenbesetzung, in welcher das Werk hier über die Bühne gehen soll, lautet wie folgt:

1. Abth.: Teja.

Teja, König der Gothen . . . . . . Georg Carl
Bathilda, die Königin . . . . . . Marie Hardung
Amalaberga, deren Mutter . . . . Hedwig Beringer
Agila, der Bischof . . . . Hermann Werbke
Eurich, Große im ehemaligen Gothenreich . . . . . . Max Fischer
Theodemir, ... Carl Holty
Athanarich, ... Moritz Herling
Ilbibad, Speerträger des Königs . . Ludwig Kreiß
Hanibalt, ein Krieger . . . . . . Willy Loesch
Erster Zeltwächter . . . . Adolf Beyer
Zweiter Zeltwächter . . . . Sigmund Selig
Ein Chorknabe . . . . Anna Roithmeier
Gothische Große und Krieger.

Die Handlung spielt im Jahre 554 in Unter-Italien, im gothischen Lager in der Nähe des Vesuvs.

2. Abth.: Fritzchen.

Herr von Drosse, Major a. D., Rittergutsbesitzer . . . . . . Hermann Werbke
Helene, seine Frau . . . . Hedwig Beringer
Fritz, beider Sohn, Lieutenant . . . Carl Holty
Agnes, Nichte der Frau v. Drosse . . Agnes Buenger
v. Hallerpfort, Lieutenant . . . . Ludwig Kreiß
Stephan, Inspektor . . . . Adolph Beyer
Wilhelm, Diener . . . . Max Fischer

Die Handlung spielt auf dem Gut des Herrn v. Drosse. — Zeit: Die Gegenwart.

3. Abth.: Das Ewig-Männliche.

Die Königin . . . . Agnes Buenger
Der Marschall . . . . Ferdinand Welb
Der Maler . . . . Georg Carl
Der Kammerdiener . . . . Ludwig Kreiß
Der Marquis in roth . . . . Willy Loesch
Der Marquis in grün . . . . Max Fischer
Der Marquis in gelb . . . . Adolph Beyer
Die taube Hofdame . . . . Hedwig Beringer
Die schläfrige Hofdame . . . . . . Anna Roithmeier

Roccoco-Zeit.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Karnevalistische Proklamation.

An die getreuen Vasallen Meines Reiches!

Vielgeliebte Narren und Närrinnen:

Ich, Allerhöchster Prinz Karneval, Beherrscher des großen Narrenreiches, thue hiermit kund und zu wissen, daß das lustige rheinische Volk von Chicago sich mit seinen närrischen Freunden am Sonntag, den 7. Februar '97, Abends 7 Uhr 11 Minuten in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., unter meinem Szepter zu versammeln hat. Auch haben Wir den Rath der 11er instruirt, alle Vorkehrungen zu treffen, um Unseren närrischen Unterthanen einen rechten Begriff Unserer hohen Weisheit zu liefern und an diesem Abend noch Zündenderes in Lied und Vortrag zu liefern, um so dem Verlangen Meiner Getreuen nachzukommen, welche sich bei der letzten Narrensitzung so famos amüsirt haben. Außerdem thun Wir kund und zu wissen, daß am 28. Februar die letzte Narrensitzung und am 13. März der große Preis-Maskenball des rheinischen Volkes unter Unserer närrischen Hoheit stattfindet.

Prinz Karneval, der Glückliche.

* Pabst Milwaukee Doppel-Bräu. Eine neue Marke feinster Qualität, unstreitig so gut wie importirtes Bier.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Krämpfe. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden nach Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ein Buch als Lebensretter.

Eines Arztes Lebenserfahrung in Nierenleiden.

Nierenleiden sind, wenn man sie vernachlässigt, so tödtlich wie Schwindsucht.
Sie kommen hundertmal so oft vor.
Sie wirken so langsam und sicher, daß sie Euch täuschen, während sie Euch tödten.
Zuerst tritt Kräfteverlust ein; Rückenschmerz, Schmerzen in der Nierengegend; dunkelfarbiger, trüber Urin; fortwährende Abspannung; Herzstockungen; gelbliche Hautfarbe geschwollene Augen; wassersuchtartige Anschwellungen; Schwindelanfälle 2c.
Solche Symptome deuten auf beginnende Nierenkrankheit.
Das Ende hängt von Euch ab.
Dr. Schoop hat dem Studium der Nerven, welche Nierenkrankheiten hervorrufen, ein Menschenalter gewidmet.
Das sind nicht die Nerven, welche andere Leute behandeln, — nicht die Gefühlsnerven.
Es sind die Nerven, welche Herz, Magen, Leber und Nieren in Thätigkeit versetzen. Ihr fühlt sie so wenig, wie Ihr sie controlliren könnt.
Sie bilden das sympathetische Nervensystem.
Dr. Schoop hat ein Buch über diese Nerven geschrieben; darüber, wie sie Krankheiten verursachen und wie sie gestärkt werden.
Das Buch enthält Thatsachen, die vorher nicht bekannt waren, die jedoch jetzt vollständig erwiesen. Es wurde geschrieben, um Leben zu retten und Leiden zu verhindern.
Es berichtet über Dr. Schoop's Wiederhersteller und wie er ein Menschenalter daran setzte, um ihn herzustellen. Es berichtet ferner über die Leben, welche er gerettet hat.
Laßt Euch das Buch kommen, es kostet nichts.
Wenn Ihr dann den Wiederhersteller gebraucht, könnt Ihr ihn in Apotheken oder per Expreß bei Vorauszahlung für $1.00 beziehen. Sechs Flaschen $5.00. Adresse: Dr. Schoop, 216 2nd Straße, Racine, Wis.

Deutsche Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Wilhelm Bocke seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Geschäftsführer Oskar Kuehne verlas den Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft während des Monats Januar, aus dem hier die folgenden Angaben besondere Erwähnung finden mögen: In Folge der trüben Geschäftslage und der ungünstigen Witterung war der Andrang von Unterstützungsbedürftigen ganz außergewöhnlich groß. Unterstützung erhielten: 169 Familien mit 608 Kindern und 99 einzelstehende Personen; hiervon sprachen 67 Familien und 79 einzelstehende Personen das erste Mal vor, während die übrigen schon früher Unterstützte waren.

In den meisten Fällen, und zwar in 209, ist Mittel- und Arbeitslosigkeit als Ursache der Hilfsbedürftigkeit zu bezeichnen; die übrigen Fälle betreffen Wittwen mit unerzogenen Kindern und Krankheiten.

Für die gewährten Unterstützungen wurden ausgegeben: $621.75 in Baar, $8.28 für Kost u. Nachtlager, $154.38 für gelieferte Kohlen, demnach zusammen $784.41, wozu noch zu rechnen ist der unbezahlte Kaufpreis für vertheilte 78 Paar Schuhe, so daß die Gesammtsumme für Unterstützungen ca. $850 beträgt. Von den unterstützten Familien kamen 91 aus Westpreußen und Posen. Es ist hauptsächlich die Wohnungsmiethe, um welche gebeten wird. Beschäftigung, einschließlich der Arbeit im Holzhofe, erhielten 105 Leute nachgewiesen.

An Mitgliedsbeiträgen gingen $527 ein und als neue Mitglieder traten der Gesellschaft bei die Herren Dr. Klebs, A. Leuchtenberger und A. W. Bölz.

Der Jahresbericht für das verflossene Geschäftsjahr ist fertig gedruckt und wird während der nächsten Tage den Mitgliedern der Gesellschaft zugeschickt werden.

Das Geschäftszimmer der Deutschen Gesellschaft wird vom 1. Mai ds. J. nach Nr. 50 La Salle Str., dem nördlichen Ende des Metropolitan Block, Eingang von La Salle Str., verlegt werden.

Es soll großartig werden.

Der diesjährige große Kostüm- und Maskenball des Chicago Bayern-Vereins wird heute, Samstag Abend in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, stattfinden und sich jedenfalls wieder zu einem imposanten Karnevalsfest für die deutsche Bevölkerung der Nordseite gestalten. Es ist dies der achte derartige Ball seit dem Bestehen des Vereins. Das zuständige Festkomite ist schon seit Wochen an der Arbeit und hat Einladungen an alle großen und kleinen Narren der Stadt ergehen lassen, um Theil zu nehmen an dem glänzenden Empfange, der diesmal dem Prinzen Karneval und seinem lustigen Gefolge bereitet werden soll. Für allerlei großartige karnevalistische Ueberraschungen, für gute Musik und echte deutsche Gemüthlichkeit wird bestens gesorgt sein. Während der Tanzpausen finden humoristische und dramatische Aufführungen statt. Daß es übrigens bei dieser Gelegenheit auch an einem guten Tropfen nicht fehlen wird, bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, denn wer die Bayern kennt, weiß, daß sie wackere Zecher sind. Es vergesse Niemand, sich heute Abend in Müllers Halle einzufinden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, des Festabends an der Kasse 50 Cents pro Person.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof.

samabo

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, ...203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Berechnungen und Ereignisse.

Ohne Rücksicht auf die Diplomaten, welche die Theilung des Türkenreiches noch nicht für zeitgemäß halten, nimmt die innere Zersetzung dieses Reiches ihren Fortgang. Auf der Insel Kreta ist der im vorigen Jahre mühsam unterdrückte Religionskrieg abermals ausgebrochen, und zwar scheinen diesmal die Muhamedaner angefangen und sich grausam für die Unbill gerächt zu haben, die ihnen gelegentlich der letzten Unruhen von den Christen zugefügt wurde. Die griechische Regierung hat den bedrängten Christen bereits Hilfe gesandt, trotzdem sie genau weiß, daß ihre Einmischung dem mächtigen Rußland ganz und gar nicht gefällt. Rußland wird also entweder die kretensischen Christen ihren muhamedanischen Feinden an's Messer liefern und ihre griechischen Retter mit Gewalt vertreiben, oder es wird sich selbst ihrer annehmen müssen.

Daß der Sultan die Ordnung und den bürgerlichen Frieden nicht aufrecht erhalten kann oder will, ist hinlänglich erwiesen. Durch neue Reformversprechungen von seiner Seite werden sich die Kämpfenden ganz bestimmt nicht wieder auseinander bringen lassen. Großbritannien und die Dreibund-Mächte haben wahrscheinlich nichts dagegen, daß Griechenland sich die ihm stamm- und sprachverwandte Insel Kreta angliedert, wenn es im Stande ist, sie dem Sultan zu entreißen. Wird nun das griechisch-orthodoxe Rußland abermals den Beherrscher der Ungläubigen schützen, wird es sein gewaltiges Schwert gegen Christen und für Muhamedaner ziehen? Das ist augenblicklich „die orientalische Frage", auf die Niemand eine bestimmte Antwort geben kann.

Wenn es in Rußland eine öffentliche Meinung gäbe, so dürfte kein Rathgeber des Zaren es wagen, seine schützende Hand über den Erbfeind zu halten, den das russische Volk mit glühender Seele haßt. Der gemeine Mann hat kein Verständniß für die hohe Politik, die vor 20 Jahren einen Vernichtungskrieg gegen die Türkei führte und sie heute gegen alle Welt vertheidigt. In Rußland hat aber der gemeine Mann nichts zu denken und noch weniger als nichts zu sagen. Es kommt einzig und allein darauf an, ob in der Umgebung des Zaren die alten oder die neuen „Strömungen" zum Durchbruch kommen, und darüber läßt sich nichts vorhersagen. Bis jetzt haben die Ueberlieferungen Lobanoffs die Oberhand behalten, welcher bekanntlich die Türkei nicht zerstückeln lassen wollte, damit Rußland sie dereinst ganz verschlingen könne. Indessen mögen wieder einmal die Ereignisse alle kühlen Berechnungen umstoßen, und gegen seinen Willen mag sich Rußland abermals in den „heiligen" Krieg getrieben sehen. Daß sich der Zerfall der Türkei noch viel länger wird aufhalten lassen, ist in jedem Falle unwahrscheinlich.

Der Bund und die Bahnen.

Wegen der vielen Klagen über die Willkür der amerikanischen Eisenbahn-Gesellschaften wurde vor beiläufig zehn Jahren das sogenannte zwischenstaatliche Verkehrsgesetz erlassen, mit dessen Vollstreckung eine besondere Kommission betraut wurde. Trotzdem man aber letzterer eine absichtliche Pflichtversäumniß nicht vorwerfen kann, hat sie doch verzweifelt wenig ausgerichtet. Da sie keine richterlichen Befugnisse besitzt, sondern stets die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen muß, so sind ihre schönsten Bemühungen mehrfach durch Gerichtsurtheile vereitelt worden. Es ist ihr außerordentlich schwer, wenn nicht unmöglich gemacht worden, die Beweise zur Ueberführung von Gesetzesübertretern herbeizuschaffen, und wenn die Furcht vor der Strafe fortfällt, verliert ja jedes Gesetz seinen Schrecken. Die Kommission mag fest davon überzeugt sein, daß eine Bahngesellschaft einzelne Kunden ungebührlich bevorzugt und andere Kunden schwer schädigt, aber wenn sie die schuldigen Beamten vorladet, so kann sie dieselben nicht zwingen, sich durch ihre Aussagen oder durch Vorlegung von Schriftstücken selbst zu belasten. Hauptsächlich aus diesem Grunde, den der Kongreß vergeblich zu beseitigen sucht, sind alle ihre Untersuchungen in's Wasser gefallen.

Deßhalb sollen die Handelskörperschaften des Landes bewogen werden, den Kongreß zur Umstoßung des Gesetzes und zur Abschaffung der Kommission aufzufordern, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß sie darauf eingehen werden, oder daß der Kongreß sich von ihnen in diesem Sinne beeinflussen lassen wird. Denn ganz „ungeregelt" darf man die Eisenbahnen doch nicht lassen, und wirft man die bestehende „Regelung" über den Haufen, so muß man eine neue einführen. Das wäre nun wieder eine Aufgabe, die viel Kopfzerbrechen verursachen möchte, und an die sich folglich der Kongreß nicht heranwagt. Obwohl gar nicht verlangt wird, daß sich die Bundesaufsicht über die Eisenbahnen bis auf die Festsetzung der Fahr- und Frachtgebühren erstrecken soll, obwohl man schon ganz zufrieden wäre, wenn die Bahngesellschaften nur dazu angehalten werden würden, alle Landestheile, Ortschaften u. Kunden gleichmäßig zu behandeln, so ist selbst das schon eine zu starke Zumuthung an die Weisheit der Gesetzgeber. Die große Republik kann mit allen ihren Machtmitteln angeblich nicht verhindern, daß die Bahngesellschaften durch ungleiche Frachtsätze großartige Monopole aufbauen und auf der anderen Seite viele Geschäfte und sogar ganze Städte zugrunde richten. Sie ist vorgeblich nicht im Stande, dafür zu sorgen, daß alle ihre Bürger bei den halb-öffentlichen Korporationen gleiches Recht finden.

Unter diesen Umständen klingt die Forderung fast komisch, daß derselbe ohnmächtige und willenlose Bund die Verwaltung der Eisenbahnen ganz und gar übernehmen solle. Das wäre dann erst eine Gelegenheit für Leute mit politischem „Pull", sich besondere Geschäftsvortheile zu verschaffen und ihre Mitbewerber an die Wand zu drücken! Ganz zu schweigen davon, daß das „Eisenbahn-Votum" noch viel stärker sein würde, als das „Soldatenvotum" je gewesen ist, und daß es demzufolge den Kongreß vollständig beherrschen würde. Ueber die Erfolge des „Staatssozialismus" im starken Staate mag sich allenfalls streiten lassen, aber daß er im demokratischen Staate unmöglich ist, zeigt schon ein flüchtiges Nachdenken. Wenn der Bund die Eisenbahnen nicht einmal „regeln" kann, so kann er sie noch viel weniger selbst betreiben.

Lieber nicht.

Man hat in New York und auch in anderen Staaten neuerdings den Versuch gemacht, die Zivildienst-Reform in Mißkredit zu bringen und Stimmung zu machen für den theilweisen Widerruf oder wichtige Abänderungen der einschlägigen Gesetze. In einem der Südstaaten wurde der Gesetzgebung sogar eine auf Ersteres hinzielende Bill unterbreitet. Da ist es interessant zu erfahren, daß Oberst Waring, der bekannte New Yorker Straßenreinigungskommissär, dieser Tage an die New Yorker Zivildienst-Kommission das Ersuchen stellte, sein Departement in Zukunft „unter die Zivildienstregeln zu stellen", und alle Gesuche um Anstellung und Beschäftigung entgegenzunehmen und zu erledigen.

Das heißt, Oberst Waring bittet um Befreiung aus der Ausnahmestellung, die ihm bisher eingeräumt war und die ihm allein das Recht gab, Leute für sein Departement auszuwählen. Er hat mit dem Plane der getrennten Kontrolle der Anstellungen, nach welchem also die Vorsteher der einzelnen Verwaltungs-Abtheilungen die Auswahl zu treffen haben, einen ehrlichen Versuch gemacht und hat gefunden, daß mehr dagegen als dafür spricht. Die Aufgabe, die Anstellungsgesuche selbst entgegenzunehmen und zu erledigen, die Stellesuchenden auf ihre Befähigung zu prüfen u. s. w. vergeudet die Zeit und Arbeitskraft des Departments-Vorstehers und seiner nächsten Gehilfen. Deren Zeit kann besser und nutzbringender verwendet werden, wenn sie den Werth haben, den sie haben sollten. Oder, wie Oberst Waring sagt: „Irgend ein Mann, der geeignet ist, einem wichtigen städtischen Verwaltungszweig vorzustehen, kann viel nutzbringender beschäftigt werden, als in der Sorge um die Einzelheiten der Anstellung seiner Leute."

Das muß man wohl als eine erschöpfende Antwort gelten lassen auf alle „Argumente" zu Gunsten der von den „Maschinen" der verschiedenen Staaten geplanten und zum Theil schon in Vorschlag gebrachten Abänderungen der Zivildienst-Gesetze, durch welche den verschiedenen Departmentvorständen die Prüfung und Auswahl der Stellesuchenden übertragen werden soll. Kein Mann, der fähig ist, ein Departement zu verwalten, wird darnach verlangen, und kein Mann der nicht fähig ist, einem Verwaltungszweig vorzustehen, sollte damit — mit der Prüfung und Auswahl der Hilfskräfte — betraut werden. Es ist ja gar nichts Seltenes — man braucht keine tausend Meilen von hier weg zu gehen, um Beispiele dafür zu finden — daß Leute an die Spitze großer städtischer Verwaltungs-Departements gestellt werden, die von den Aufgaben und der Arbeitsweise ihrer Verwaltungszweige rein gar nichts verstehen. Wie sollen diese Leute dann Andere ob ihrer Befähigung prüfen und eine richtige Auswahl treffen können?

Je weniger die nicht selbst unter dem Zivildienstgesetz stehenden und nicht ihrer Befähigung, sondern ihrer politischen Dienstleistungen wegen auf ihre hohen Posten berufenen „Departementschefs" mit der Anstellung der untergeordneten Beamten und Arbeiter zu thun haben, desto besser. Eine Uebertragung der Auswahlgewalt an diese würde überhaupt nur dann Sinn haben, wenn sie selbst wirklich Sachverständige in den ihnen übertragenen Verwaltungsfächern wären. Und wenn wir einmal dahin kämen, dann würden sie wahrscheinlich ebenso wie Oberst Waring nichts mit der Sache zu thun haben wollen.

Verfallen und vergessen.

Ein Ueberbleibsel vergangener Tage, das von bedeutendem historischen Interesse ist, steht verfallen und vergessen in einer Ecke des „Union Pacific"-Bahnhofes in Omaha — der Eisenbahnwagen, welcher im Jahre 1864 in der Militär-Wagenfabrik in Alexandria, Va., für Präsident Lincolns Privatgebrauch gebaut wurde. Der Bahnwagen, den Lincoln oft benutzte — bei seinen Besuchen im Hauptquartier der Armee des Potomac und zu seinen Fahrten nach New York und Philadelphia — ist zweiundvierzig Fuß lang, achteinhalb Fuß breit und enthielt drei Abtheilungen. Die Eingangsthür befand sich in einer Ecke und führte auf einen die ganze Länge des Wagens durchlaufenden Gang, auf welchen die Thüren der einzelnen Abtheilungen mündeten. Der eine Endraum war bedeutend größer als die anderen „Zimmer" und enthielt u. A. ein großes, der Länge des Präsidenten angepaßtes Sopha und Lehnstühle. In ähnlicher Weise, wenn auch etwas einfacher, waren die beiden andern Räume ausgestattet. Den größeren Raum benutzte Lincoln als Empfangs- und Arbeitszimmer. Hier unterhielt er seine Gäste, und hier erledigte er seine Geschäfte mit Beamten und Generalen der Armee.

Der Wagen war gepanzert, und zwar befanden sich die Stahlplatten zwischen den äußeren und inneren Holzwänden. Dadurch war „Kugelfestigkeit" gesichert, der Wagenkasten aber auch so schwer geworden, daß die Erbauer es für nöthig hielten, ihn auf vier vierrädrige „Trucks" zu setzen.

Nach Lincolns Tod wurde dieser Bahnwagen, zusammen mit anderem der Regierung gehörigen Bahnmaterial auf Auktion verkauft und von Sidney Dillon angekauft. Eine Zeit lang wurde er von den Direktoren der Union Pacific-Bahn benutzt. Dann genügte er den Herren nicht mehr und mußte besseren Wagen weichen. Jetzt sind die Seitenwände verwittert und hier und da zeigen sich Risse. Die Glasscheiben der Fenster und die ehemaligen Messinggriffe und -Stangen auf den Platformen sind längst verschwunden. Die ganze innere Einrichtung und Ausschmückung ist längst herausgenommen worden, und der Privatwagen Abraham Lincolns ist nur mehr die schmucklose und zerfallende äußere Hülle seines einst „stolzen Ich".

Lokalbericht.

Mordanfall.

Der Anstreicher Charles Willard bringt seiner Gattin eine gefährliche Schußwunde bei.

Chas. Willard, ein arbeitsscheuer und angeblich stark dem Trunke ergebener Anstreicher, hat alle Aussicht, zum Gattenmörder zu werden. Der verruchte Bursche brachte gestern Abend seinem armen Weibe, weil sie nicht wieder mit ihm zusammenleben wollte, eine schwere Schußwunde bei, und die Beklagenswerthe liegt jetzt in kritischem Zustande im Passavant Memorial-Hospital darnieder. Willard ergriff gleich nach der Schandthat die Flucht und hat bisher noch nicht dingfest gemacht werden können.

Die traurige Schießerei trug sich gestern Abend in der Wohnung der Mutter von Frau Willard, Nr. 215 Illinois Str., zu. Hier hatte die Verletzte, als sie sich vor mehreren Wochen von ihrem verbummelten Gatten trennte, mit ihrem einjährigen Kinde Unterkommen gefunden. Vergebens versuchte Willard, seine Gattin zu bewegen, wieder mit ihm zusammenzuleben, doch wollte diese hiervon nichts wissen, es sei denn, daß er sich vorerst Arbeit verschaffe, um für die Seinigen sorgen zu können. Auch gestern stattete Willard seiner Frau wieder einen Besuch ab, und versuchte nochmals eine Versöhnung anzubahnen, was ihm aber nicht gelang. Wüthend hierüber zog der Unhold dann seinen Revolver und jagte der sich von ihm Abwendenden eine Kugel in den Rücken, die sich dicht unter dem einen Schulterblatt festsetzte. Die Getroffene stürzte unter schmerzlichem Aufschrei zu Boden, dieweil der Thäter sich gar nicht weiter um sein Opfer kümmernd, in hastiger Flucht davoneilte. Eine Polizeiambulanz brachte die bedauernswerthe Frau nach dem Passavant Memorial-Hospital.

Thomas-Konzert.

Die berühmte Klaviervirtuosin, Frau Theresa Carreno, wird heute Abend zum zweiten Male im Auditorium als Solistin auftreten. Ihre gestrigen Leistungen übertrafen selbst die hochgespannteten Erwartungen und versetzten das Publikum in die hellste Begeisterung. Es wurden der genialen Künstlerin so stürmische Beifallsbezeugungen zu Theil, daß sie sich nach jeder ihrer beiden Nummern zu einer Zugabe entschließen mußten. Das vollständige Programm für heute Abend lautet: Symphonie in D (B. d. H. Ed. No. 2) von Haydn — Adagio — Allegro, Andante, Menuetto (Allegro), Allegro Spirituoso —; Konzert Nr. 5, Esdur, Op. 73 von Beethoven — Allegro, Adagio un Poco Mosso — Rondo —; Tongemälde „Also sprach Zarathustra" von Richard Strauß (zum zweiten Male in Amerika); „Ungarische Fantasie" von Liszt, und endlich „Der Walkyrenritt" von Wagner.

Zivildienst-Prüfungen.

Folgende Prüfungen werden demnächst von der Zivildienst-Kommission abgehalten werden: Für Stenographen am 20. Februar im Stadtrathssaal; für Hilfsmaschinisten bei der Feuerwehr am 23. Februar, gleichfalls im Stadtrathssaal; für Fuhrleute bei der Polizei und Feuerwehr am 27. Februar im Spritzenhause, Nr. 19. Dearborn Straße.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Reinigt

Euer Blut mit einer Kur von Hood's Sarsaparilla und seid stark und kräftig, wenn der Wechsel zum wärmeren Wetter eintritt.

HOOD'S
Sarsaparilla

ist das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 7

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Drei an einem Tage.

Lebensmüde Erdenpilger sehnen sich nach Grabesruhe.

Drei des Daseins Ueberdrüssige versuchten sich gestern, jeder auf seine Art, in ein vermeintlich besseres Jenseits zu befördern, doch nur dem einen von ihnen gelang der thörichte Streich, und zwar ist dies der Kontraktor Blasius Sauter, von Nr. 801 N. 40. Court, der in einem Stalle hinter seiner Wohnung erhängt aufgefunden wurde. Der unglückliche Mann soll schon seit längerer Zeit nicht mehr ganz klaren Verstandes gewesen sein und war auch bereits in einem Irrenasyl, aus dem er aber vor Kurzem als geheilt entlassen wurde. Sechs Dollars in Baargeld war Alles, was an der Person des Selbstmörders aufgefunden wurde. Sauter lebte sonst in guten Verhältnissen und hinterläßt eine in Deutschland ansässige Wittwe, aber keine Kinder.

Einen rabiaten Selbstmordversuch machte gestern Abend der 42 Jahre alte frühere Börsenmakler Frank Campbell, indem er in seiner Wohnung, Nr. 12 Robey Straße, zuerst eine Dosis Gift verschluckte und sich dann mit einem Rasirmesser Hals und Beine schlimm zerfleischte. Seine Gattin fand ihn bewußtlos in einer Blutlache am Fußboden liegend auf. Geschäftliche Fehlschläge sollen den Mann zur Verzweiflung getrieben haben. Trotz seiner schweren Verwundung hoffen die Aerzte im County-Hospital ihn doch am Leben erhalten zu können.

Lewis Kelly, ein Anwalt und Nr. 606 W. Congreß Straße wohnhaft, wollte sich gestern Abend am Fuße der Monroe Straße vor einen heranbrausenden Zug der Illinois Zentral-Bahn werfen, doch wurde sein Vorhaben noch im letzten Augenblick von dem Polizei-Sergeanten Laise vereitelt, der den Lebensmüden nach der Armory-Revierwache brachte. Der Vater des Geretteten stellte später die verlangte Bürgschaft für den Selbstmord-Kandidaten. Was Kelly eigentlich veranlaßte, den Selbstmord-Entschluß zu fassen, konnte nicht ermittelt werden.

Benefiz-Konzert.

Unter gütiger Mitwirkung der Gesangvereine: „Schwäbischer Sängerbund", „Mandell Sängerchor", „Central Park Männerchor" und „Eintracht", sowie mehrerer geschätzter Solisten, findet morgen, Sonntag, den 7. d. M., in Fleiners Halle, Nr. 58 Clybourn Ave., ein großes Benefiz-Konzert zum Besten des bekannten und allgemein beliebten Gesang- und Musiklehrers Wm. Taegtmeyer statt. Ein ebenso reichhaltiges, wie unterhaltendes Programm ist für diese Gelegenheit entworfen worden, so daß den Freunden des Benefizianten schon im Voraus im Kreise froher Sangesbrüder einige recht genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können, zumal auch für ein exquisites „Tröpfchen" bestens gesorgt sein wird.

Das Konzert beginnt bereits um 4 Uhr Nachmittags.

Ein guter Ruf. „Brown's Bronchial Troches" sind seit vielen Jahren beim Publikum im Gebrauch und überall als das beste Heilmittel gegen alle Halsleiden bekannt. Sie lindern rasch Husten, wunde Kehle und Luftröhrenleiden. Preis 25 Cents. Nur in Schachteln verkauft.

Kurz und Neu.

* Das 7. Milizregiment trägt sich mit der Absicht, das alte Cyclorama-Gebäude an Wabash Ave. anzukaufen und zu einem großen Waffensaal umzubauen.

* Die Leiche des am Donnerstag Abend beim Schlittschuhlaufen ertrunkenen Knaben Walter Harrison wurde gestern am Fuße von North Ave. aus dem Wasser gezogen.

* Richter Porter bestrafte gestern den Apotheker W. B. Tueter von Cottage Grove Ave. und 43. Str., wegen Verkaufs geistiger Getränke im Prohibitionsdistrikt um zwanzig Dollars.

* In Evanston grassirt noch immer das Typhus-Fieber und auch eine Anzahl Studenten der Northwestern-Universität ist von der hartnäckigen Krankheit befallen worden, ebenso der Stadtclerk George Bogart.

* Unter der Anklage, in dem Hause Nr. 309 Clark Str. eine Spielhölle betrieben zu haben, ist gestern Wing Chin Foo, der Redatteur der hiesigen chinesischen Zeitung, von Kadi Richardson dem Kriminalgericht überwiesen worden.

* Die unter dem Namen „Citizen's League" arbeitende Muckerbande hat im vergangenen Jahre insgesammt 87 Schankwirthe gerichtlich verfolgt; hiervon 24 wegen Verkaufs von Spirituosen an Minderjährige, 62 wegen Verkaufs von Spirituosen an Trunkenbolde und 1 wegen Haltens eines unordentlichen Hauses. Die Ueberführten mußten Strafgelder in Höhe von $497.50 hinterlegen.

* Das große Kirchen-Konzert des Kirchenchors der evang.-lutherischen Jerusalems-Gemeinde (Nr. 101 Burling Str.), findet besonderer Umstände halber nicht, wie ursprünglich angekündigt war, am Sonntag, den 7. Februar, sondern erst am Sonntage, den 28. Februar, statt. Billets sind noch zu haben beim Pastor der Gemeinde (Gustav Michelmann) und bei den Mitgliedern des Kirchenchors.

* Von der Loeffler'schen Theatergesellschaft wird morgen Abend in der Sozialen Turnhalle „Der Trichinenonkel aus Chicago", ein lustiger Schwank von Blumenthal und Kadelburg, zur Aufführung gebracht werden. Die Handlung des Stückes spielt in Deutschland — Hauptpersonen: ein direkt aus den hiesigen Stockyards importirter millionenreicher Schweineabmurkser und ein etwas gedenhafter deutscher Edelmann. — Für Hörbers Halle steht die allezeit wirkungsvolle Posse „Wenn Leute Geld haben" auf dem Spielplan.

Kurz und Neu.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, über das Thema „Griechische und hebräische Ideale" sprechen. Der Vortrag beginnt um 10 Uhr 30 Minuten. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

* Charles Libmann, ein Nr. 289 Taylor Str. wohnender Teppichhausirer, wurde gestern an Wright und 58. Str. von vier Wegelagerern überfallen, die ihm seinen Waarenvorrath abnahmen. Von den Strolchen fehlt soweit noch jede Spur.

* Der Diamantendieb Barney Birch, welcher bekanntlich von den Behörden in Philadelphia dringend gewünscht wird und den man hier vor einigen Tagen erwischte, weigert sich jetzt hartnäckig, aus freien Stücken nach der Stadt der Bruderliebe zurückzukehren. Es müssen Auslieferungspapiere vom Gouverneur erwirkt werden.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Montag!

Wenn Ihr Bedarf an Kleiderstoffen habt, sollt Ihr unseren Montags-Verkauf nicht missen. Preise wie die nachstehenden für fashionable gute Waare — neueste Moden und Muster — sind noch nie dagewesen. Ihr solltet unter keinen Umständen diesen Montags-Verkauf versäumen.

40-zöll. engl. Cassimeres — schwarz—weiß und farbig — von Anderen als große Bargains angezeigt für 25c—unser Preis am Montag, per Yard	15c
40-zöll. ganzwollene Serges und Cassimeres — alle Farben — würden billig sein zu 39c—herabgesetzter Preis, per Yard	25c
46-zöll. ganzwollene Serges u. Henriettas, per Yard	35c
46-zöll. ganzwollene französische Serges und deutsche Henriettas, alle Moden und Farben, die Yard	45c
1800 Yards Novitäten-Kleiderstoffe—alles neue Waaren—reguläre 48c, 58c, 65c, 75c Waaren werden ausverkauft zu einem Preise die Yard	39c
10,000 Yards feinen dunkeln Calico, 7c Waare, die Yard	3c
15 Stücke einfache und fancy Silesias—reguläre 15c und 18c Waare, leicht beschmutzt—Verkaufspreis die Yard	6½c

Zweiter Floor.

3000 Yards 6c Twill Handtuchzeug — extra schwer—wird verkauft p. Yard zu	2½c
9-4 Ungebleichtes Bettzuchzeug — extra gute 22c-Qualität, per Yard	12½c
54 Zoll breite echtfarbige türkischrothe Tafelleinwand — 30 bis 35c, Verkaufspreis per Yard	20c
60 Zoll breiter halbgebleichter Damast, billig für 65c, per Yard	45c
Unsere $3.25 8-4 Tafel-Leinen-Sets—ein Dutz. dazu passender Servietten—das Set	1.95
¾ gebleichte Dinner-Servietten — werth $4.00 das Dutzend—aber leicht beschmutzt	2.35
Spezial-Verkauf von Bett-Decken — leicht beschmutzt—werth $2.50—Montag	1.64

Haus-Ausstattung.

Thee- oder Kaffeesieb, werth 5c jedes	1c
Verzinnte Draht Eierschläger, jeder	1c
2 Quart schwere Blech-Wasserschöpfer, werth 7c, zu	3c
10c Messer und Gabel, per Paar	5c
Große Küchenmesser, werth 15c	5c
No. 8 beste schwere Wachkessel mit Kupferboden	42c

Groceries.

In Anbetracht des großen Vorrathes von Mehl, welchen wir an Hand haben, geben wir Allen eine Gelegenheit zu herabgesetzten Preisen sich mit Mehl zu versorgen:

Lutz's bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, das Faß	4.25
Lutz's bestes böhm. Roggenmehl, d. Faß	3.15
20 Pfund bestes Pumpernickel-Mehl	25c
Volle Quart-Flasche bestes Waschblau für	3c
Volle Quart-Flasche bestes Ammonia für	5c
Beste Electric Soap Chips, d. Pfd.	3½c
Beste Klumpen-Stärke, das Pfd.	2½c
7 Pfund Waschsoda für	5c
Beste Matches, 1 Dtz. Schachteln im Packet	6½c
9 Stücke Lutz' Select Seife für	25c
6 Stücke Lutz' Beste Seife für	25c
Beste weiße Kartoffeln, per Bushel	28c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Theodore Klotz** im Alter von 45 Jahren am Freitag sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 983 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Karoline Klotz, Gattin.
Theodore u. Carrie Klotz, und **Annie Schoenleben**, Kinder.
Ed. Schoenleben, Schwiegersohn.
frsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Paul Georg Bandholtz** im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 68 N. Desplaines Str., nahe Lake Str., aus nach Waldheim. Tief betrauert von den Hinterbliebenen: **John und Lina Bandholtz**, Eltern; **Auguste und Emma**, Schwestern.
frsa

Todes-Anzeige.

U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern des La Salle Stammes zur Nachricht, daß Bruder **Theodor Klotz** gestorben ist. Hiermit seid Ihr ersucht, am Sonntag, den 7. Februar, punkt 12 Uhr in unserer Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

L. Heinrich, O. C.
Alb. Manns, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Bavaria-Loge 697 K. & L. of H.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder **Chas. Früger**, Nr. 221 Vine Str., am Mittwoch, den 3. Febr., von seinem langen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Febr., Mittags um 1 Uhr, vom Trauerhause aus nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, um 12.30 Uhr in der Logenhalle, 183 E. North Ave., zu sein.

Ch. & L. Kimmeth, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau **Anna Pfeifer** im Alter von 48 Jahren und 6 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 325 W. 20. Str., aus nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Philipp Pfeifer, Gatte.
John Niemann, Emma Niemann, Maria Niemann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Nordwest Chicago Wirths-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr **Theodor Klotz**, 983 Milwaukee Ave., am 5. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 7. Februar, Mittags 12 Uhr, nach Waldheim.

S. Benninger, Präsident.
P. Busch, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Allen Mitgliedern von de Plattdütsche Gilde Chicago No. 1 hiermit zur trurige Nachricht, dat Broder **Theodor Klotz** am 5. Febr. gestorb'n is. De Beerdigung findt statt am Sönndag, den 7. Febr., Mittags Klock 12, vom Truerhuus, 983 Milwaukee Ave., ut na Waldheim statt.

Ehler Goettsche, Meister.
Eilert Pierks, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern der Schiller Liedertafel hiermit zur Nachricht, daß unser Sangesbruder **Theodor Klotz** am 5. Februar gestorben ist. Die Mitglieder werden ersucht, am Sonntag um 11:30 Uhr in der Schoenhofens Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August Schabert, Sekretär.

Gestorben: Hermann A. Briewe, jüngster Sohn von Mr. und Mrs. G. Briewe, im Alter von 21 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 16 Gardener Str., am Sonntag, den 7. Februar, um 2 Uhr, mit Kutschen nach Graceland.

Gestorben: Den 4. Februar, **Maria Schraml**, geliebte Tochter von Karl und Maria Schraml, im Alter von 22 Jahren 6 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 7. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 267 West Chicago Ave. frsa

Gestorben: Freitag, den 5. Febr., **Kittie Heinke**, im Alter von 22 Jahren, Gattin von Richard Heinke, 130 Osgood Str.

Katarrh
Asthma
Magen-Katarrh.

Wir heilen
Wo andere erfolglos sind.
Konsultation frei.

Philipp Weinend, 292 South Str., Aurora, Ill.

Von Katarrh geheilt.

Fünf Jahre lang wurde ich mit Katarrh in Nase und Hals geplagt. Meine Nase inkommodirte mich sehr, indem sie bald auf der einen, bald auf der anderen Seite verstopft war; dieses fand zu verschiedenen Zeiten des Tages und der Nacht statt. Es schien mir, als ob ich mich unausgesetzt erkältet hätte. Fortwährend entwickelte sich Schleim in meinem Halse und mußte ich viel Husten bei meinen Anstrengungen, denselben loszuwerden. Kein Mittel, das ich gebrauchte, half mir, bis ich mich an Dr. Wildmann wandte. Er hat mich geheilt. Der Husten ist weg, mein Appetit gut, und fühle ich mich in jeder Beziehung ausgezeichnet wohl. Niemand kann ahnen, wie sehr ich Dr. Wildmann zu Danke verpflichtet bin, der nicht dasselbe durchgemacht hat, was ich durchzumachen hatte.

Durch die neue Behandlungs-Methode von Asthma geheilt.

Herr Jos. Philipps, 100 N. Larrabee Str. Habe soviel von Dr. Wildmanns neuer Behandlungs-Methode von Asthma gehört, daß ich beschloß, dieselben zu versuchen. Ich gestehe ein, ich erwartete nur eine Linderung meines Leidens, da ich so viele Aerzte und Medizinen probirt hatte, daß ich dasselbe für unheilbar hielt. Dr. Wildmann nahm mich probeweise in Behandlung und erschien mir seine Methode so gänzlich verschieden von allen andern, daß ich zu glauben begann, daß doch Etwas dahinter stecken könnte. Nach zwei oder drei Applikationen wurde mein Athem bedeutend leichter, und wenn ich die Office verließ fühlte ich mich wie neugeboren. Mein Fall war nicht leicht zu heilen, denn ich hatte 15 Jahre lang an Asthma gelitten, nach dreimonatlicher Behandlung, aber bin ich, Dank Dr. Wildmann und seiner Methode beinahe geheilt. Geht hin und probirt sie, wenn Ihr an Asthma oder irgend welchem Lungenfehler leidet.

Fräulein Olive Kubit 249 31. Straße. Zwei Jahre lang litt ich an Asthma, wenn die Anfälle kamen, war es mir, als ob ich ersticken sollte, und wenn sie vorüber waren, fühlte ich mich vollständig erschöpft. Nichts, was ich auch immer versuchte, half mir. Dr. Wildmanns neue Behandlung hat mich geheilt.

Von Magen-Katarrh geheilt.

Herr Alex. Kennedy, 5177 Oakley Ave. sagt: „Jahre lang litt ich an Katarrh im Magen und in den Eingeweiden; ich verlor den Appetit und wurde magerer; litt fortwährend an Kopfschmerzen, Uebelkeit und Schmerzen in der Herzgegend. Ich fühle es, daß ich jetzt bald vollständig geheilt sein werde."

Herr James Han, 1192 S. Albany Ave. sagt: „Ich litt mehrere Jahre an Dyspepsie, wurde von einer ganzen Anzahl Aerzte behandelt, aber keiner derselben schien meinen Fall zu verstehen, bis ich Dr. Wildman konsultirte. Ich werde jetzt nicht mehr von Uebelkeit oder Herzklopfen geplagt, mein Appetit ist gut und ich nehme an Gewicht jeden Tag zu."

Probe-Behandlung von Katarrh und Asthma frei in unserer Office.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Straße,
Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.
☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Masken-Ball
.. des ..
Schwaben-Vereins
Samstag, 13. Februar '97,
in der Nordseite Turn-Halle.
Großartige Aufführung:
Die Entführung
— oder —
„Die Ehe wird im Himmel geschlossen."
In 2 Szenen, Pantomime und Tanz.
Eintritt: Saal $1; Gallerie 50 Cts. die Person.
23,30,6,13f

Großer Maskenball
veranstaltet vom
Senefelder Liederkranz
Sonntag, 20. Februar '97,
in der
Nordseite Turnhalle.
Tickets 50 Cts. @ Person
bei Mitgliedern zu haben und Abends an der Kasse.
Anfang 8 Uhr Abends. 6,13,19fe

6. jährl. Preis-Maskenball
— des —
Teutonia K. P. Club
Samstag Abend, 20. Februar 1897,
in BRANDS HALLE,
Ecke Nord Clark und Erie Str.
$200 in Preisen werden vertheilt.
Tickets 50c @ Person. 6,13,20fe

40jähr. Stiftungsfest und Ball
— der —
Harmonia Lodge No. 221,
I. O. O. F.,
in BRANDS HALLE,
Ecke N. Clark Str. und Erie Str.
Samstag Abend, 6. Februar 1897.
Eintritt 50 Cts. für Herr und Dame. fsa

Großer Preis-Maskenball
— des —
Turn-Verein Lincoln
Samstag, den 6. Februar 1897,
— in der —
LINCOLN TURNHALLE, Diversey und Sheffield Ave.
Zur Aufführung gelangt die komische Operette „Die Landmiliz von Blasewitz." 23,3ja
Tickets 50 Cts. @ Person.

Rheinischer Verein.

Auf vielseitiges Verlangen findet **morgen, den 7. Februar**, die zweite

Narrensitzung

statt in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Es ist alles vorbereitet, dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten, und sind alle Narrenvalsfreunde freundlichst eingeladen. Tickets 10 Cents, an der Kasse 15 Cents. Anfang 7 Uhr 11 Minuten.
Der kleine Rath.

Deutsches Theater in HOOLEY'S
Direktion..................Welb & Wachsner.
Sonntag, den 7. Februar 1897:
17. Abonnements-Vorstellung:

Hermann Sudermann, neuester Erfolg!

Morituri!
(In 3 Abtheilungen).
1. Abtheil.: Teja.
2. Abtheil.: Fritzchen.
3. Abtheil.: Das Ewig-Männliche.

☞ Sitze jetzt zu haben. dofrja

Apollo Theater, 256 Blue Island Ave., n. 12. Str.
Direktion: **Robert Hepner.**

Der Mann im Monde.

Mueller's Halle.
Mit großartiger Ausstattung.
Unter Mitwirkung folgender Kinder: **Olga Baschleben, Jean** und **Peter Lurian, Walter, Pauline** und **Hermann Berghauer** und **Emil Voos:**
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Sitze sind Sonntag Morgen von 10—12 in der Halle zu haben.

Freibergs Opernhaus,
180—184 Ost 22. nahe State Str.
Morgen Abend:
Das verlorene Paradies.

Aurora Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag: Unter Regie von Dir. M. Hahn.
Rebekka Teitelbaum (Die jüdische Hausirerin.)

Loefflers Theater.
Hoerbers Halle,
Wenn Leute Geld haben
Posse mit Gesang.

HANS ALTHALERS
Familien-Resort
145 OST NORTH AVE.
Ganz neu! Ganz neu!
Extra großes Konzert!
jeden Sonntag Nachmittag und Abend.
Ein ganz neues Programm.
Freundlichst ladet ein **Hans Althaler.**
Extra feiner Lunch alle Tage. Sonntags Leberknödl mit Sauerbraten. 6fe,sa,bw

Wiener Bierhalle,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Grosses Konzert,
am Sonntag, den 7. Februar 1897.
Erstes Auftreten in Chicago der **Gebrüder Krause**, Vorträge und Solos auf Zither, Cello und Guitarre.
Es ladet freundlichst ein **B. Holzapfel.**

South Side Turner Hall,
3143—47 STATE STR.
Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Von 3—6 Uhr.—Eintritt 25c. 2jsbw

Foreman Bros. Banking Co.
(Unter Staatsaufsicht)
128 und 130 Washington Str.
Kapital : : $500,000
Ueberschuß : $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.
Kontos von Firmen und Privatleuten erwünscht. 6fe,sadd,6m
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigstem Zinsfuß.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.
BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.
16apdbdslj

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Aphbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Zither-Unterricht
— wird in —
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. sabw

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3. 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

Deutscher Rechtsanwalt.
Dethlef C. Hansen,
(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)
Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1383.
Zimmer 1109—1113. 16jfddlj
Chicago Stock Exchange-Gebaeude,
Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—El Capitan.
Gaiety.—Zenda's King.
Grand Opera House.—Francis Wilson in „Half a King."
Great Northern.—Heart of Maryland.
Hooleys.—Sign of the Croß.
McVickers.—The old Homestead.
Lincoln.—Schaft Nr. 2.
Academy of Music.—Black Patti's Troubadours.
Alhambra.—A Game of Wits.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville und Kinematographe.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Ill.; Chas. Tedrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja. W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: F. Ingenthron.
Dyer, Ind.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Grossdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Kippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind: Wm. Maybaum.
Hyde Park: R. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepk.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.

Lokalbericht.

Sonntag - Nachmittags - Konzert.

Herr Musikdirektor Carl Troll hat für das morgen Nachmittag in der Südseite-Turnhalle abzuhaltende Konzert ein außerordentlich gediegenes Programm aufgestellt. Als Solistin ist Frau Anna Weiß angekündigt, welche das „Konzert für Piano" von Mendelssohn zu Gehör bringen wird. Dem Auftreten der gefeierten Künstlerin wird von den Musikfreunden der Südseite mit großem Interesse entgegengesehen. Das vollständige Programm lautet folgendermaßen: Marsch „Aida" von Verdi; Ouverture „Weiber von Windsor" von Nicolai; Walzer „Rosen aus dem Süden" von Strauß; Fantasie aus „Robert der Teufel" von Meyerbeer; Ouverture „Oberon" von Weber; „Konzert für Piano" von Mendelssohn (Frau Anna Weiß); „Gesang der Nymphen" von Pfefferkorn; „Karnevalslieder", Potpourri von Schreiner; spanische Serenade „Solita" (neu) von Longby; und endlich Galopp „Sturm" von Keler Bela. — Anfang des Konzertes 3 Uhr Nachmittags.

Freier Sängerbund.

Das Neueste, was die allezeit unternehmungslustigen Mitglieder des Freien Sängerbundes „in petto" haben, ist ein großer Maskenball, der heute Abend in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abgehalten werden soll. Jahr für Jahr veranstaltet dieser Verein eine Karnevalsfestlichkeit, und niemals fehlt es an Extra-Ueberraschungen, an Humor und prächtigen Masken. Auch in dieser Saison wird dies der Fall sein, liegen doch die Vorbereitungen für das Fest in den Händen eines Komites, das es sich zur Ehre gereichen lassen wird, einen Erfolg aufweisen zu können, welcher den des letzten Jahres noch bei Weitem übertrifft. Das Komite besteht aus den folgenden Herren: Lorenz Schlegel, Präsident; John Schlegel, Sekretär; Rich. Freitag, Schatzmeister; Louis Brueck, Albert Freese, Wm. Engel, U. Comes und Wm. Müller. Mit dem Maskenball wird eine Verloosung verbunden sein, wobei allerlei prächtige Geschenke zur Vertheilung kommen sollen.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Pietro Marchesi, Eugena Calomari, 23, 18.
Alexander G. Thiel, Josephine M. Holgren, 37, 22.
Bouranos Christos, Elisa A. Hulety, 29, 28.
Benjamin F. Davis, Amy Howard, 24, 26.
Jan Molota, Maryanna Zijka, 23, 20.
Wladislof Sakorowski, Johanna Kosnik, 22, 21.
Jacob Pahko, Mary Kunchick, 30, 21.
John Korsko, Annie Ebener, 21, 18.
Andrew G. Haaß, Gerda F. Westholm, 23, 21.
Edward J. Stoneham, Ida Menkler, 33, 33.
Jan Czjibak, Katarzyna Czolek, 36, 31.
Paul J. Irmer, Gertrude Marks, 31, 18.
Louis Bernstein, Mary Cohn, 26, 23.
Frank Großman, Anna Sandusky, 24, 18.
Antoni Sulkowski, Apoloria Bjelska, 28, 18.
Nicholas Svimiticz, Rosa Zuchek, 26, 24.
Frank H. Martin, Anna Kuetemeyer, 28, 21.
Charley G. Brunen, Edna Anderson, 21, 24.
Louis J. Doll, Annie O'Connor, 21, 18.
James Cairns, Elizabeth Smith, 33, 32.
Charles Frank, Mary Keim, 24, 21.
William Williams, Lydia Andersoni, 25, 24.
Patrick Martin, Mary Butler, 50, 48.
Frank E. Hogbon, Elina F. Erickson, 33, 23.
William Fschappat, Annie Gafell, 22, 24.
Nathan Kadison, Annie Lewis, 26, 20.
William A. Webster, Florence L. Brown, 24, 24.
Charles McCreary, Bessie G. Curtis, 23, 20.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Theodore Klotz, 963 Milwaukee Ave., 45 J.
Paul Georg Baudholtz, 68 N. Desplaines Str., 18 J.
Ida Kaiser, 925 Belmont Ave., 68 J.
Marie Schraml, 267 W. Chicago Ave., 22 J.
Marie S. Nissen, 957 Osgood Str., 75 J.
Ottilia Steinke, 36 Osgood Str., 22 J.
Lillia Schwade, 840 S. Desplaines Ave., 8 M.

* Beamte der West Chicago Ave.-Revierwache machten gestern einen gewissen Max Richard dingfest. Derselbe soll dem Schankwirth John Scherf, von Nr. 391 Milton Str., drei werthlose Checks aufgehalst haben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 6. Februar 1897.

2601 Adams R
2602 Adelunas Jurgis
2603 Andraka Stanislaw
2604 Bach Johann
2605 Baeusch Hermann
2606 Bagtel Maks Ed
2607 Backer Paul
2608 Bartmann Johann
2609 Barwich Emil
2610 Bauer Carl
2611 Berman Abe (2)
2612 Bieber Dorothea
2613 Bietz Julius
2614 Bischoff Gustav
2615 Bloch Joe
2616 Bohl Herrn
2617 Bollweg W
2618 Bongard Tony
2619 Bott Anna
2620 Bredis Medard
2621 Briedor Mrs
2622 Buendiger Auguste
2623 Cahn R
2624 Cehmel Anton
2625 Chylwesta Marianne
2626 Cibich Vincenco
2627 Cibic Petar
2628 Cierechowski Jan
2629 Cizek Waclaw
2630 Cohen M
2631 Czernicjeski Michael
2632 Cuthbert Carrie Mrs
2633 Damenstein Frank
2634 Davis M
2635 Deutch Johanna
2636 Dick Willi
2637 Dietel Gottlieb
2638 Dobeli Jakob
2639 Dopke Josef
2640 Douda Josef
2641 Dranesic Daniel
2642 Dziewior Wittalins
2643 Dunkle Gertie
2644 Eiermann Travaszka
2645 Erhart Maria
2646 Fager Otto
2647 Faßnacht Pauline
2648 Feige A (2)
2649 Feld Sophie
2650 Feldmann Moses
2651 Felman M
2652 Filas Franz
2653 Fopkiewicz Feliks
2654 Franz Anna
2655 Franzen Mstr
2656 Fried L
2657 Friedmann Nathan
2658 Fröhlich Albert
2659 Galinsky G
2660 Gatza Marcia
2661 Genler Mister
2662 Gerber Julius
2663 Goertmoeller H
2664 Goldheim A
2665 Glückmann A
2666 Grandjean Nicolas
2667 Greenberg S
2668 Grucel Josef
2669 Guse Beta Miß (3)
2670 Guttman Markus
2671 Gutstein M
2672 Gyger Marie
2673 Haas Anton
2674 Hafter Bertha
2675 Hagemann Emil
2676 Hanko Pavel
2677 Harbeck Ottilie
2678 Haß Fritz
2679 Heil Jakob
2680 Hellman J
2681 Henkel Henry
2682 Hirsch A
2683 Hoffman T
2684 Hollunder Paul
2685 Holst Marie
2686 Horn Richard
2687 Hornyak Gio
2688 Hoßler Ferdinand
2689 Hromak Georg
2690 Hunte Kitie (2)
2691 Hybel Josef
2692 Jacobs Natahn
2693 Jhvasnicka Emil
2694 Joneszkewicz John
2695 Juricki Jan
2696 Kafjase Anne
2697 Kaligon C
2698 Kasinowski Feliks
2699 Kaztowski Macy
2700 Kaufmann M F
2701 Kauffman Ido
2702 Kayser M Miß
2703 Keller Frank Joseph
2704 Kerper Julia
2705 Kiel Fritz
2706 Kivisto Karl
2707 Klein Gyuula
2708 Kmiecik Maryanna
2709 Knape Frida
2710 Knappe Otto
2711 Kodat Vaclav
2712 Kohlhaje Minna
2713 Kohn Jakob
2714 Kohn L
2715 Koriczal M
2716 Kopp Elise
2717 Koreicke M H Miß
2718 Kosmatka Wality
2719 Kostele Markus
2720 Kositkl Theodor
2721 Kojuth Goonh
2722 Krota Gryl
2723 Krsymonos W
2724 Kruke F
2725 Kubala Andryzi
2726 Lajka Juzef
2727 Lang M
2728 Lang Wilhelm
2729 Lebin M
2730 Leirerovitzumsk Ad
2731 Lmecke Fridrica
2732 Lenghen Johann
2733 Lendi Josef
2734 Levinsohn W
2735 Lewandowski Jan
2736 Lintz L
2737 Leschke Margarethe
2738 Leobna Amalia
2739 Lillwitz Rudolf
2740 Luczko Adam
2741 Machowswoer Marc
2742 Mandel S
2743 Martinek Josef
2744 Manzel Herrn
2745 Maraszewski Roh
2746 Margitich Valerio
2747 Marki Anton
2748 Masheik Philipp
2749 Mastei Emilie
2750 Massanis Fr Gr
2751 Matuschek Frencz
2752 Mauthe Emma Mrs
2753 Meier Theodore
2754 Mitulski Josef
2755 Moche Gustav
2756 Montwilo John
2757 Moos Franz
2758 Morawczynski Jan
2759 Motyka Mikolaj
2760 Mrozek Chas B
2761 Muc Matt
2762 Muhlthaler Wilhelm
2763 Nachman Karol
2764 Nagel Izidor
2765 Neral Franjo
2766 Nev Henry H
2767 Nissen Anton
2768 Nitkowski Franz
2769 Nitsche W
2770 Notzel August
2771 Nowak Anton
2772 Paplaczyk Maryanna
2773 Offermann Mimi
2774 Pankonen Charles
2775 Papajian Mardiros
2776 Pecikiewicz Josef
2777 Peulin August
2778 Peters Christopher
2779 Pflug Karl
2780 Pietrzikowski Peter
2781 Prokupek Hynek
2782 Poba Ludwig
2783 Podlmann Agtha (2)
2784 Poluta Jaun
2785 Price J
2786 Prochnow
2787 Potnawski Piotr
2788 Pjzybysz Napomorhn
2789 Purzhezki Juljan
2790 Puriz Jana
2791 Rabelski T
2792 Ramenstein Magdalena Barabar
2793 Ratzenstein Sigmund
2794 Rehwald Otto
2795 Reis Max
2796 Riegler Abe
2797 Reisner Klara
2798 Roßlein Johann
2799 Rosemann Minna
2800 Rosenberg Mr
2801 Rosenberg Etil
2802 Rosenberg Leopold
2803 Rosenberg R
2804 Rosenkrantz Albert
2805 Rowalska Marya
2806 Rubin Jenny
2807 Rucher Jakob
2808 Rudantskus Antuns
2809 Ruzanska Anna
2810 Rzerzewski Michal
2811 Ryska Josef
2812 Sachs B
2813 Samuel A
2814 Saukowski Anton
2815 Scalamera Giovani
2816 Schapiro M
2817 Scheid Emma und Chas
2818 Schelling Adolf
2819 Schleef Frederike Fräulein
2820 Schmidt Christ
2821 Schulz Emy
2822 Schußlingg Stanislaus
2823 Schwarz Elisabeth
2824 Sewald Jacob
2825 Shuemling Julius
2826 Schwarz Emma
2827 Sichy Gustav
2828 Sikorsky Simon
2829 Sidor M
2830 Siewers Anna
2831 Sindzinski Teodor
2832 Sliß Jan
2833 Smagaceß Jessia
2834 Stanislaw Ignac
2835 Stalling August
2836 Stiwner Rudolf
2837 Steindl John M
2838 Steinman J
2839 Stenau Franziska Theresa
2840 Stolpe Anton
2841 Strigl Elisabeth
2842 Store Franciszek
2843 Strelow Harry
2844 Stulik Josef
2845 Stuckrath Chas A
2846 Sutorva Franziska
2847 Szymkus Alexander
2848 Szerkszuis August
2849 Szonsiknadki August
2850 Szypura Ignacy
2851 Sullerman August
2852 Sezerbinski Stans
2853 Szteiman G
2854 Szrettawsky Gyaerty
2855 Szusnarowski Karol
2856 Szewczyk Josef
2857 Szwarlis Jonas
2858 Tarnowski Hulda
2859 Thalor Joh Reget
2860 Toncie Leopold
2861 Ublarik Janaz
2862 Valdman M
2863 Veintraub M Mrs
2864 Voigt Klara
2865 Von Hose Elise
2866 Wachholz Amalie
2867 Wagner A Miß
2868 Walther Anna
2869 Welter Ena
2870 Wendler August
2871 Wilenski M
2872 Wiejowska Marchan
2873 Willandsen C
2874 Winter E
2875 ———
2876 Wieistack August
2877 Wienrewski Lorenz
2878 Winterhalter Adolf
2879 Wohlfe Walter
2880 Wolff Lena
2881 Wojniak Piotr
2882 Wochozka Matej
2883 Wyskorkan Josef
2884 Zeman Miß
2885 Riesenhenna Wilh
2886 Zikas Johan
2887 Zimmermann Anna
2888 Zambek Tomas
2889 Zotaberg L

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Cora gegen George A. Taylor, jr., wegen grausamer Behandlung; Lillian gegen Charles M. Casey, wegen grausamer Behandlung; Montague J. gegen Rose Pearce, alias Brodsky, wegen grausamer Behandlung; Jane gegen Joseph Williams, wegen Ehebruchs; August gegen Jennie Cluff, wegen Ehebruchs und Trunksucht; William gegen Mary Jane Worthy, wegen Ehebruchs; Angeline gegen Edward H. Jones, wegen Verlassung; Mathilda gegen Paul G. Brill, wegen grausamer Behandlung; Rosa E. gegen John Wolter, wegen Kriminalverbrechen; Florence gegen Francis M. Bitts, wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen Everett L. Bailor, wegen Verlassung; Thomas Louis gegen Louisa Campion, wegen Verlassung; Estella gegen Frank W. Hanson, wegen Verlassung; Ella gegen Gustav Christensen, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 75—90c per Buschel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Kartoffeln, 20—26c per Buschel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 75c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Buschel.
Spinat, 35—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 6—9c per Pfund.
Enten, 10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.20—$5.40.
Kühe und Färsen, $2.00—$3.25.
Kälber, von 100—400 Pfund, $2.90—$6.00.
Schafe, $3.50—$3.90.
Schweine, $3.40—$3.50.

Früchte.
Birnen, $1.35—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, 50c—$2.00 per Faß.
Zitronen, $1.50—$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 74c; Mai 75½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 2, roth, 84½—85½c.
Nr. 3, roth, 81—84c.

Mais.
Nr. 3, gelb, 22½—22¾c; Nr. 3, gelb, 19½—20½c.

Roggen.
Nr. 2, 33½—37c.

Gerste.
Neue 24—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—19¾c; Nr. 3, 16½—19½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Marquette Ave., 233 Fuß südl. von 92. Str., 25×138½, W. C. Boldt an A. W. Gottschalk, $2,000.
Jefferson Str., Südwest-Ecke 88. Str., 50×125, H. E. Savery an J. D. Savery, $1,000.
Grant Place, 358 Fuß südl. von 69. Str., 37½×132, E. F. Goodwin an F. G. Haynes, $10,000.
W. 60. Place, Südwest-Ecke Butler Str., 63½×120, E. H. Monroe an C. W. Hoff, $6,500.
25. Str., 75 Fuß östl. von Princeton Ave., 25×125, A. Klaisner an M. E. Lyon, $4,000.
Johnson Str., 96 Fuß südl. von W. 14. Str., 48×100, L. Frankenstein an H. Tiplitz, $9,000.
Fairfield Ave., 186 Fuß nördl. von Fulton Str., 24×109, J. K. Bartholomew an C. Biville, $5,000.
Webster Ave., 98 Fuß westl. von Sedgwick Str., 20×62, G. Dengler an C. Dengler, $5,000.
E. Ravenswood Park, Nordost-Ecke Cullom Ave., 42½×63½, J. W. Salladay an J. T. O'Malley, $2,500.
Gebäulichkeiten 6303 Minerva Ave., 25¾×74, mehr oder weniger, C. W. Hoff an E. H. Monroe, $5,800.
Gebäulichkeiten 2060 und 2062 N. Ashland Ave., 48½×123½, R. E. Glaub an P. F. Oehne, $1,210.
Gebäulichkeiten 218 Seminary Ave., 24×124, P. Welter an W. Mrozak, $9,000.
Michigan Ave., 138 Fuß nördl. von 60. Str., 30×147, J. E. Gill an J. Pilipps, $2,500.
Marshfield Ave., 206 Fuß südl. von 62. Str., 25×124, J. R. Jeffers an J. Chambers, $1,600.
Warner Ave., 177 Fuß östl. von Perry Ave., 50×25, J. G. Turner an R. H. Van Hounberg, $2,000.
48. Place, 166 Fuß östl. von Grand Boulevard, 20×124½, F. R. Woodruff an E. A. Hartwell, $13,000.
Oakley Ave., 120 Fuß nördl. von Le Moyne Str., 27×124.9, A. J. Thiele an G. Müller, $1,755.
Robey Str., 166 Fuß südl. von Addison Ave., 25×131, M. Hitch an A. F. Hardin, $2,500.
Homer Str., 100 Fuß westl. von Rockwell Str., 25×125, A. L. Anderson an P. Carlson, $5,000.
Avenue H, Südost-Ecke 99. Str., 65½×125, R. R. Skinner an J. B. Woodruff, $5,000.
Madison Ave., 25 Fuß südl. von 69. Str., 50×125, R. Gareau an G. Deinet, $3,000.
Jackson Ave., 144 Fuß nördl. von 58. Str., 24×106½, H. Homewood an W. Keith, $2,300.
W. 62. Place, 158 Fuß westl. von Butler Str., 37×178.7, F. J. Haynes an E. T. Goodwin, $9,500.
Winchester Ave., 148.8 Fuß nördl. von 61. Str., 25×124, M. E. Ryan an J. H. Brokaw, $1,200.
Vernon Ave., 515 Fuß nördl. von 37. Str., 24½×124.9, M. in C. an E. B. Schwarz, $8,241.
Hoyne Ave., 360 Fuß nördl. von 33. Str., 24×124½, E. Duncan an E. H. Brokaw, $2,000.
South Court, 166 Fuß westl. von Evanston Ave., 25×138, T. A. Cannon an die Stadt Chicago, $1,250.
Gebäulichkeiten 5226 Kimbark Ave., 30×80, F. W. Bradley an M. H. Bailey, $6,000.
W. 21. Str., 250 Fuß westl. von Wood Str., 25×125, F. Wille an C. Reichart, $2,500.
Ridgeway Ave., 72 Fuß nördl. von Hirsch Str., 24×124, E. Burgeson an L. A. Olsoen, $1,500.
W. 21. Place, 444 Fuß östl. von Douglas Boulevard, 35×121½, J. Petrik an K. Waldvogel, $2,800.
Warren Ave., 28 Fuß westl. von Robey Str., 22×124½, M. H. Knowles an H. L. Ferris, $7,000.
Coblentz Str., 188 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×100, C. Benkedorf an A. Behrendt, $4,500.
Lewis Str., 123 Fuß nördl. von Marianna Str., 25×124, F. Richmond an E. M. Richmond, $1,000.
Perry Ave., 100 Fuß südl. von 70. Str., 25×150, E. Minaker an H. H. Chrisman, $11,000.
Perry Ave., 125 Fuß südl. von 70. Str., 25×150, E. J. Lawrence an denselben, $11,000.
Escanaba Ave., 230 Fuß südl. von 89. Str., 25×138½, C. Nagle an J. A. Klufisch, $1,300.
Dearborn Str., 75 Fuß südl. von 30. Str., 25×110, E. E. Colondro an E. F. Braren, $3,000.
Halsted Str., 25 Fuß südl. von W. 21. Str., 25×110, derselbe an denselben, $10,000.
Gebäulichkeiten 5812 Aberdeen Str., 25×124½, W. B. Thome an R. Bergman, $20,000.
W. 20. Str., 125 Fuß westl. von Morgan Str., 25×100, F. Konkol an M. Swoboda, $6,500.
Oakenwald Ave., 150 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 46. Str., (wenn verlängert) 35 Fuß zur Alley, J. H. Ferris an M. H. Knowles, $12,200.
Argyle Str., Nordwest-Ecke Winthrop Ave., 50×90¾, J. Labba an J. M. Noyes, $8,000.
Paulina Str., 229 Fuß nördl. von 64. Str., 25×123, F. S. Bereman an O. K. Hutchinson, $2,000.
Yates Ave., 49 Fuß nördl. von 92. Str., 25×124¾, M. in C. an die Commercial L. and B. Ass'n., $1,840.
Congreß Str., 104½ Fuß westl. von Marshfield Ave., 16.8×118, mehr oder weniger, E. B. Reynolds an J. A. Kennedy, $6,000.
Congreß Str., 71½ Fuß westl. von Marshfield Ave., 16.8×118, mehr oder weniger, derselbe an denselben, $6,000.
Congreß Str., 88 Fuß westl. von Marshfield Ave., 16.8×118, mehr oder weniger, derselbe an J. E. Kennedy, $6,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

James F. Cormeß, 3stöck. und Basement Brick Flats, 3114 Wallace Str., $5,000.
William Kulte, 3stöck. und Basement Brick Flats, 5742 Jackson Ave., $8,000.
D. Bakenhus, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 1366 und 1268 Sheffield Ave., $15,000.
H. G. Sanders, 2stöck. Frame Residenz, 924 Cuyler Ave., $2,500.
L. J. Walsh, 1stöck. Frame Anbau, 1529 Wrightwood Ave., $200.
A. G. Reddick, 2stöck. Frame Store und Wohnhaus, 59 Belmont Ave., $3,000.
William Shea, 2stöck. Frame Wohnhaus, 462 Foster Str., $1,800.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter deutscher Verkäufer. Muß englisch schreiben. Antworten in Englisch unter J. 709 Abendpost.

Verlangt: Intelligenter Mann als Vormann für Zement-Kompositions-Arbeiter. Anmeldungen Montag Vormittag. Schroedter, 130 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer, um Kohlen auf Kommission zu verkaufen. Adr. F. 591 Abendpost.

Verlangt: Guter Rockschneider. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher für's Land, Porter. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Willige Jungen, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Zimmer 517, Central Union Block, Ecke Market und Madison Str.

Verlangt: Ein guter Vormann im Schneidershop, um Röcke zu trimmen. 1 Abbügler, 1 Vorbügler. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Butcher, junger Mann, im Meat Market zu helfen. 727 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Bartender. 567 S. Morgan Str., Ecke 11. Place.

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon zu arbeiten. 1106 Lincoln Ave.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3okjalj

Verlangt: Statisten in Müllers Halle, für das große Zaubermärchen „Sneewittchen und die sieben Zwerge." Sonntag Morgen um 10 Uhr. fj

Verlangt: 20 tüchtige Brotpeddler mit Pferd und Wagen, hohe Kommission. 320 Orchard Str., 1. Flat. fja

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Choristinnen und Statistinnen. Sonntag Morgen um 10 Uhr. Müllers Halle.

Verlangt: Mädchen, an Kleidern zu baisten. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Aermel zusammenzunähen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen, um Zigarren-Store zu tenden. 70 N. Desplaines Str.

Verlangt: Erster Klasse Trimmer und Taschenmacher an kleinen Kinderkleidern. Mrs. Schmidt, 235 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Mehrere Handmädchen für erste Arbeit an Röcken. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Handmädchen, an Röcken zu arbeiten. 1102 Wellington Str. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Dampfkraft. 220 W. Division Str. dfj

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. mdfja

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen aus besserer Familie für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., Main Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin und ein Mädchen von 15 Jahren, um mitzuhelfen. 2333 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches älteres Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, zur Führung des Haushaltes bei Wittwer. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. 70 Rees Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 806 Sheffield Ave., Lake View. fm

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 81 Powell Ave., nahe Milwaukee und Armitage Ave.

Verlangt: Junges, reinliches, fleißiges Mädchen als Lunchköchin. Nachzufragen Montag früh. 155 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 258 N. Market Str., Ecke Locust Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf Kinder aufzupassen und in Hausarbeit behilflich zu sein. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Anständiges gutes Mädchen oder Wittwe ohne Kinder, von ungefähr 30 Jahren, als Haushälterin für Wittwer mit einem Kinde. Muß englisch sprechen. Adr. U. 292 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine Frau zur Führung einer kleinen Wirthschaft, 1 Kind. Eine die mehr auf gutes Heim sieht als auf Lohn. 2729 Shields Ave., Ball.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1662 Melrose Str., nahe N. Halsted Str., 1. Floor. jm

Verlangt: Anständige Frau, die zu Hause ihre Beschäftigung hat, erhält freie Wohnung gegen entsprechende Leistung. Meldungen Morgens bis 10 Uhr. 574 N. Market Str., nahe North Ave. Mittleres Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 3241 S. Park Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten thun kann. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3710 S. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Aeltere Frau, um im Haushalt mitzuhelfen. 371 N. State Str., nahe Division Str.

Verlangt: Waitreß für Hotel, Mädchen für einige Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen, welches das Kochen und Waschen versteht. 239 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, kleine Familie. Empfehlungen verlangt. 175 Mohawk Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 W. Chicago Ave., hinten, oben.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Lohn $4 die Woche. 184—186 E. Randolph Str., Washington Hotel.

Verlangt: Ein ordentliches Dienstmädchen, sofort. 3550 Forrest Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. 3 in Familie. 242 W. Ravenswood Park, Ecke Wellington.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5 in der Familie. $4. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. 12ja,ddsalm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 767 Jackson Boulevard. fja

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 N. Hoyne Ave., kleine Familie. fj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau. 599 Wells Str. —7feb

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15apl

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 2no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Shoptender und Wurstmacher sucht Stellung. 75 Seward Str., 3. Floor.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Am liebsten Hausarbeit. A. C., 5429 Ashland Ave.

Gesucht: $5 Demjenigen, der mir eine leichte stetige Arbeit verschafft. Sehe nicht auf großen Lohn. Adr. F. 587 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann, ledig, welcher mit Pferden umgehen und fahren kann, sucht irgendwelche Arbeit. Gute Referenzen. Adr. G. 642 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit. Hat im Saloon geschafft. Th. Meyer, 1232 Ashland Ave.

Gesucht: Starker fleißiger Junge wünscht die Cakes-Bäckerei zu erlernen. Sieht mehr auf Gelegenheit zum Lernen als auf Lohn. Schmitt, [illegible] Wentworth Ave., 2. Stock. fmi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgend einer Art. Auf dem Lande vorgezogen. Kintzel, Box 1077 Pullman. fja

Gesucht: Guter Koch sucht Stellung. Versteht Bäckerei und Butcherei. Adr. B. 374 Abendpost. dfja

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeit für einige Stunden des Tages, auch Wäsche und Hausreinigung. 99 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in amerikanischer Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 1928 N. Leavitt Str.

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen, das gut nähen kann, wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern, in einem feinen Hause. 2250 W. 12. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 244 E. Huron Str.

Gesucht: Gute deutsche Mädchen für irgend eine Arbeit, Haushälterinnen, Lunchköchin suchen Arbeit. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 75 Goethe Str.

Gesucht: Eine junge kroatische Frau, spricht englisch, sucht eine Stelle als Haushälterin, mit einem Sohne, 11 Jahre alt. 142 Canalport Ave., hinten. jmdi

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 318 Larrabee Str. R. Wagner.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle bei älteren Leuten. Gute Behandlung erwünscht. 127 Howe Str., nahe Centre Str.

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 6ja,umja,1m

Damen, die gute Mädchen wünschen für alle häuslichen Arbeiten, mögen vorsprechen. Reelle Bedienung. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. 13ja,mfrm1m

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit. 403 Cornell Str. dfj

Gesucht: Gebildete tüchtige Haushälterin, gute Köchin, in mittlerem Alter, sucht Stelle. 3932 State Straße, 1 Treppe. dfja

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $1000 für einen werthvollen neu patentirten Artikel, welcher ein Vermögen verspricht. Adr. B. 383 Abendpost. dfja

Partner verlangt mit $50 für leichtes Manufacturing-Geschäft. Ich habe $300 Waare. $1000 das Jahr garantirt. Adr. J. 711 Abendpost.

Wo könnte ein lediger Mann mit $100 6—7 Dollar die Woche verdienen. Adr. G. 634 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht. Nachhilfe für vernachlässigte Bildung. Alle Zweige in Englisch unterrichtet. In Klassen oder im Hause. Tags oder Abends. Professor D. S. Harrington, 399 Dayton Str.

Schneider wünscht Kleider zu vertauschen gegen deutschen Unterricht. Muß gut englisch sprechen. O. J. Olson, 42 Monroe Str.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddja*

Gebildeter, älterer, deutscher Herr wünscht Kindern gediegenen Unterricht in der deutschen Sprache, Lesen, Rechnen, Schreiben und Nachhilfe in den Schularbeiten zu ertheilen. Gefl. Offerten erbittet Ludwig Frankel, 218 LaSalle Str., Zimmer 603. mj

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist???? In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 1Ljammsalm

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, großer neuer Stall. 529 Bloomingdale Road.

Zu vermiethen: Billig, zweistöckiges Gebäude, gerade gegenüber der Elston Car Remise, passend für Restaurant und Boardinghaus. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Zu vermiethen: Ein schöner Store, große Wohnung, billig. 889 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Basement mit Backofen, guter Platz für einen guten Bäcker. Näheres 512 S. Halsted Str., obenauf. dfja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer $1, für Zwei $3. Katholische Familie. 128 W. Adams Str.

Deutsche Familie wünscht Boarders. 4929 Justine Str.

Zu vermiethen: Schöne warme Zimmer, 239 Wells Str., 2 Treppen.

Verlangt: Kostgänger. Gutes Essen und Logis, im Hause einer Wittwe. 1837 N. Sacramento Str., in der Nähe von Belmont Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Kochofen, $1.50 für 2 Personen. Wittwe, 150 E. Superior Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 315 E. North Ave., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer, mit oder ohne Kost. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, billig. 54 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders. 150 E. North Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer an ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 603 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Boarders mit Zimmer. 308 S. Halsted Str. mja

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Schlafzimmer, gutes deutsches Essen. Privatfamilie. 676 Wells Str. dfja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store für Restaurant. Adr. U. 297 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung, von Wittwe mit zwei Kindern, in der Nähe von North Ave. und Sedgwick Str., am liebsten gegen Dienstleistung. Adr. J. 701 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes gutes Pferd für Buggy oder Delivery, billig. 3616 Winchester Ave. 2feb1w

Zu verkaufen: Ein Pferd. 607 W. 14. Str. Kein Gebrauch dafür.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, sehr billig. 449 Ramsey Str., nahe Augusta Str.

Zu kaufen gesucht: Pferd und Wagen mit stetigem Verdienst. M. Fischer, 614 Newport Ave., nahe Lincoln Ave.

Verkaufe billig: Fehlerfreies Buggypferd, Topbuggy oder offenes, auch feines Pony, billig. 453 Roscoe Str., unten.

$15 kauft gutes Pferd. 336 W. Division Str.

$75 kauft 2600 Pfund Team schwarze Pferde, Farmwagen und Geschirr, $30 kauft schwarzen Pacer (Damenpferd). 975 Milwaukee Ave.

Pferd, Geschirr und schwerer Esel, 1400 Pfund, Wagen. Annehmbare Offerte angenommen. Kohlen-Yards, Milwaukee und Fullerton Ave.

Gutes Pferd, Geschirr und Expreßwagen, muß verkauft werden. 39 Churchill Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, leichter Expreßwagen und Geschirr. Billig. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gutes schnelles Arbeitspferd. $12. 116 E. North Ave.

$18 kauft Pony mit Buggy. 937 Clybourn Ave., hinten, oben.

$25 kauft schönes Pferd mit feinem Topbuggy, leichtes doppeltes Geschirr mit Pole, billig. 954 Clybourn Ave.

Harzer Edelroller!
Der Chicagoer Kanarien-Züchter-Verein hat noch 50 Edelroller mit gut gebogener Hohl- und Klingel-Rolle, guter Knarre und tiefen Pfeifen, sowie 100 edle Weibchen zu verkaufen. Werth und gute Sänger werden garantirt. Man wende sich an A. Krienitz, 317 Wells Str.

Zu verkaufen: Kanariensänger und gute Weibchen. 181 Dayton Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten Kanarienvögel. 295 W. Chicago Ave. Vorzusprechen Sonntag.

$30 kaufen Extension Top Buggy. 297 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echte Edelroller. 845 S. Ashland Ave., Schmidt.

Zu verkaufen: Zier-Tauben, Nest-Pfannen etc. Tausche Tauben. Schumacher, Ashland und North Ave.

Eben bekommen, eine große Partie Andreasberger Kanarienvögel von Deutschland. Alle erster Klasse Vögel, werden zu mäßigen Preisen verkauft. 157 Milwaukee Ave., Vogelstore.

Zu verkaufen: Ein guter, wachsamer, 10 Monate alter Hund. 330 E. North Ave.

Alle Sorten gute Tauben, Benty und Game Roosters, Kaninchen, Meerschweinchen, Vögel und Hunde gekauft und verkauft. 4914 Justine Str.

Zu verkaufen: Importirte Harzer-Kanarienvögel, auch Weibchen. Schumacher, Ashland und North Ave. 30ja6ja

Zu verkaufen: 2 frische Kühe. Billig. 635 W. Huron Str. fja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8jalm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano, wegen Mangel an Platz. $30. 493 Fifth Ave.

Ein in bester Ordnung befindliches Steinway Piano billig zu verkaufen. 175 Barclay Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano (Cabinet Grand, 1 Parlor-Set, Bedlounge u. s. w. Abreise halber billig. 1906 N. Marshfield Ave., 1. Flat. Lake View. ddja

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Größl. 755 Perry Str., nahe Roscoe Str. 19djjami*

Zu verkaufen: Eine Concertina. 904 N. Robey Str. dfja

Nur $90 für ein feines Kimball Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen, bei Aug. Groß. 682 Wells Str. 2felw

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Bettstelle $1, Bureau $2.50, eichenes $4, Kommode $1, Kleiderschrank $3, Foldingbett $4, Kochofen, Extension-Tisch, elegantes eichenes Bett, Parlortisch, Hängelampe, Stühle, spottbillig. 346 E. North Ave. jmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rocker und Block, auch Butcher-Fixtures und Wagen. 3554 Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Showcases, Sidecases, Counter und Office-Partition billig zu verkaufen 677 oder 695 Milwaukee Ave. fmm

Zu kaufen gesucht: Eine Printing-Preß. 806 N. 41. Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fejalj

Williams, Linden, Dempsey & Gott.
Advokaten und Rechtsanwälte. Rechtssachen jeder Art.
1107 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str.
Auskunft gratis. 16jalm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3109.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$80. Feine Notions, Zigarren, Confectionery, [illegible] Geschäftsplatz. 329 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen 2 Geschäften. 31 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Halbes Interesse an einer Entbindungsanstalt. Gute Gelegenheit für Arzt, Krankenwärterin oder Hebamme. 209 State Str., Zimmer 46.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Westen-Shop, 10 Maschinen, Knopfloch-Maschine, sowie Tisch für feine Maschinen, mit oder ohne Maschinen. 133 Nebraska Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 941 Wolfram Str., Lake View.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter alter Platz. Meat Market. 2252 Wentworth Ave.

$25 kauft Barbershop. Schmidt, 585 Southport Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wagenshop. 1805 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Candy-Store. 185 Wabansia Ave.

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
[illegible]

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
— Hartholzland! —

Gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, [illegible]

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,
BOX E.
South Bend, Ind.

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Meine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.
Zähne gereinigt .... Frei
Weiche Füllung .... 20c bis 25c
Goldkronen $2.00
Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Wichtig!

THE NEW YORK DENTAL PARLORS.
Das Glück erfolgreicher Geschäfte liegt darin, daß sie während der flauen Zeit Absatz haben, welcher, wenn die Auslagen gedeckt sind, solchen Häusern, die den gestellten Anforderungen entsprechen, lange Existenz zusichert. Daher wollen auch wir in Folge unseres phänomenalen Erfolges im letzten Monate bei herabgesetzten Preisen fortfahren, zahnärztliche Arbeit erster Klasse zu liefern, wie Brückenarbeit (Zähne ohne Platte) — **wir sind die Urheber dieser Spezialität**; Füllung jeder Art und schmerzfreies Zahnziehen garantirt. **Die Natur wird durch unsere vollkommen passenden Platten vollständig reproduzirt.** Schriftliche Garantie mit jeder Arbeit. **Weibliche Bedienung.** Bringt diese Annonce mit und vergleicht unsere Preise mit denen Anderer. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen.
THE NEW YORK DENTAL PARLORS,
182 State Str., Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der Fair.
23ja,bdfa,bw Gegenüber dem Palmer House.

Dr. Karl Buscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden: 8 Uhr B. M. bis 6 Uhr N. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 180.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und alle geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 23mal

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10–12, 1–6, 6–7; Sonntags 10–11. 20dbl

Lou.

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Schwer wandelte dieser dahin; zuweilen, an einer holperigen Wegstrecke, gerieth er ins Wanken, dann spritzten die vom Wasser gesättigten Büsche stiebende Regenperlen aus, und diese blitzten diamantartig im Scheine eines erleuchteten Schaufensters.

Düster, mit fahlrothen Glimmlichtern schimmerten die Laternen des Wagens durch die schräggestrichenen Regenschleier. Jetzt bog der Wagen um eine Ecke, und die weißumrandeten Augenöffnungen an den Trauerdecken der Pferde glotzten deutlich bis herüber; die Laternen waren verschwunden, es dauerte Lou eine Ewigkeit, bis sie wieder sichtbar wurden.

Und immer noch Regen — Regen, nichts als Regen. Die Dachtraufen gurgelten ihr melancholisches Lied, durch die Gossen brausten die Bäche und die langsam drehenden Räder gaben ein häßlich knirschendes Geräusch. Ueber Lous Antlitz triefte das Wasser in feinen Rieseln, aber es regte sich keine Miene darin, ebensowenig wie auf dem harten Gesichte jener gleichfalls vom Regen überschütteten Bronzestatue, die der Zug eben passirte.

Ueber die Straße herüber zitterten gelblichrothe Leuchtstreifen, die von den Läden ausströmten; Laternen blitzten auf und bildeten schimmernde Dunstkugeln in der dicken Luft. Ein großes Café ergoß eine blendende Fluth von festlich-frohem Licht über die vorbeiziehenden Wagen, und eine wohlige Wärme hauchte von dort aus; die Pferde zogen ein wenig schneller an, als wirkte diese Wärme auf sie wie ein gutes, aufmunterndes Wort.

Lou ruckte etwas empor. Seine irrenden Augen tauchten von seinem hohen Sitze in dies oder jenes der erleuchteten Fenster hinein.

Da saßen sie bei ihrem Diner, eine ganze Familie um die weißdampfenden Schüsseln eines gedeckten Tisches eng geschaart; ein großer blinkender Löffel theilte aus in die Teller, die von nackten rundlichen Aermchen hochgehalten wurden.

Dort loderte ein lustiges Kaminfeuer, das Fenster stand beigelehnt und man meinte das Prasseln der Flamme zu vernehmen zugleich mit dem hellen Lachen des eleganten Paares, das in Sesseln hingestreckt, sich die Füße wärmte.

An einem andern Fenster stand eine Wärterin mit einem Kindlein, das nur mit einem Hemdchen bekleidet war; das Kleine jauchzte, und seine zappelnden Händchen griffen gegen die Scheiben nach den vielen Wagen, die nicht enden wollten. Ach, wie trocken war es hinter all diesen Fenstern, wie warm, wie wohlig, wie heimisch....

„Haben Sie schon eine Stelle, mein Lieber?" fragte der Kutscher plötzlich, ohne auf den Nubier herabzublicken.

Lou schwieg, ein eigenthümliches Unbehagen machte ihn hin- und herrücken auf seinem Sitze.

„Ob Sie eine Stelle haben, Verehrtester?" wiederholte nach einer kurzen Weile der Kutscher.

Lou schüttelte den Kopf, daß die Regenperlen umherspritzten.

„Nein? Dann wäre es gerathen, wenn Sie sich nach einer solchen umsähen, mein lieber Herr. Die Stellen wachsen wahrhaftig nicht wie die Birnen auf einem Birnbaum, das versichere ich Sie!"

Da Lou nicht recht zu achten schien, so fiel der Kutscher wirklich aus seiner modellartigen Ruhe. Mit einer gewissen Hast warf er die Priemkugel wieder in die andre Backe hinüber, und ein wenig nach Lou hingeneigt, das Gesicht aber noch geradeaus gewendet, begann er auf ihn einzureden.

„Sehen Sie, mein Alter, ich wüßte eine Stelle für Sie. Nach so einer können Sie lange laufen. Was wollen Sie sich plagen; ich bitte Sie! Treten Sie bei mir ein. Sie werden dieses Avancement lächerlich finden: von einem Marquis auf einen Kutschbock. Aber sehen Sie sich die Sache doch einmal näher an. Massenhaft zu essen und zu trinken und zu rauchen wie ein Schornstein. Wir werden leben wie ein Herzog — Arbeit nicht so viel...."

Er knipste dabei mit den Fingern der einen freien Hand das bißchen Wasser herab, das sich in einer kleinen Mantelfalte gesammelt hatte.

„Nicht so viel! Er hat nur still zu sitzen hier auf dem Bock und sein Maul aufzusperren wie sein Vetter, der hölzerne Mohr in dem Zigarrenladen dort drüben, weiter absolut nichts. Das ist's! Will Er? Was meint Er?"

Lou blickte ganz verdutzt auf.

„Ganz einfach, mein dunkler Schlauberger, ganz einfach: er soll mir das Geschäft repräsentiren mit seiner Maske da. Es ist die Reklame — wir nennen das die Reklame. Er soll auch schon noch lernen was das ist, die Reklame."

„Moussou todt...." brachte Lou kläglich hervor.

„Nun ja, Sapperment, nun freilich, er wird nicht wieder aufleben — gewiß ein famoser Herr gewesen. Deswegen braucht man noch lange nicht sentimental zu werden. Sapristi, Er ist dumm und sieht nicht ein, was für Reklame sich daraus machen ließe — aus dem Tod und allem."

Lou hatte sich abgewendet in einem dunklen Gefühl, das Zorn und Scham zugleich beherrschten. Der gute Moussou war ja noch nicht einmal begraben — man müßte doch wohl abwarten, bis er seine Ruhe unter der Erde gefunden.... Moussous Dogge hatte in ihrem stummen Schmerze zwei Tage lang keinen Bissen genommen, und es ist doch nur ein Hund, ein Thier, dessen Namen diese gebildeten Menschen zum Schimpfen gebrauchen....

Jetzt bekam er von dem Kutscher einen leichten Schub am Arme. „Man wird Sie natürlich in Gummi und Guttapercha wickeln bei so einem Wetter, und im Winter soll Er in einen Pelz gehüllt werden, daß Er aussieht wie ein Bär. Nun?"

Noch immer schien das keinen Eindruck auf den Nubier zu machen.

Ungeduldig ließ jener die Peitsche spielen, daß die Pferde ein paar Schritte ausholten: „Sie meinen etwa, es könnte langweilig werden, so immer diesen Weg nach dem Père-Lachaise hinaus. Da irren Sie sich. Wir sind keine Leichenspezialität, wir machen alles, Heirathen und Kindtaufen und reizende kleine Vergnügungstouren mit Damen und Champagner.... reizend, versichere ich Sie! Nun ja, auch Begraben machen wir mit; man kann seine Klienten darin nicht gut im Stiche lassen: man tauft sie und verheirathet sie, da erfordert es der Anstand, daß man sie auch begräbt. Wie Sie sehen, eine äußerst vergnügliche Stellung, die Sie einnehmen werden...."

Wieder eine Pause. Der Zug kam eben an dem Gefängniß La Roquette vorüber; gegen die schwarzen Stäbe der kleinen, matt erleuchteten Fenstervierecke gepreßt, schauten ein paar kurzgeschorene Köpfe von Gefangenen hernieder.

Der Kutscher wollte ein letztes Mittel anwenden, um Lou zutraulich zu stimmen, und er ließ einen lahmen Scherz los. Mit dem Kopfe nach den Fenstern hinnickend, sagte er, die Spur von einem linkischen Lächeln um die fleischigen Lippen hinziehend: „Die Herren da drinnen haben es noch gar nicht so schlecht, meinen Sie nicht auch?"

Lou seufzte.

Nun ging dem andern doch die Geduld aus. "Sacré nom d'un Dieu!" rief er, „wenn ich mit Ihrer famosen schwarzen Fratze zur Welt gekommen wäre, ich wollte schon eine Reklame anstellen, daß die ganze Welt ins Wackeln geriethe!" Und er zuckte ein paarmal zum Zeichen seiner Verachtung die breiten Schultern.

Reklame, immer wieder diese Reklame! Was ist sie? Welch ein fürchterliches Ding, das über die offenen Gräber derer, die man liebt, mit einem kalten Lächeln hinwegsetzt!.... Etwas Aehnliches fuhr Lou durch den Kopf.

Kurz vor dem Gitterthor des Kirchhofes warf der Kutscher noch einmal die Frage hin: „Nun, wie ist's? Haben Sie sich bedacht? Wollen Sie bei mir eintreten?"

Da erfaßte Lou eine helle Wuth. Zuerst sagte er etwas, das jener gar nicht verstand, wohl in seiner eigenen Nubasprache, dann preßte er mit Mühe die paar Worte heraus: „Lou Moussou — sehr — gern — 'habt! Sehr gern."

Es klang wie ein bebender Zorn, und seine Augen flammten.

Ah, man muß ihn doch erst begraben, den guten Moussou, dann mag kommen, was will!

So etwas wollte er sagen, er brachte es nicht zusammen, die Worte gingen ihm aus — und ein heißer, packender Schmerz schnürte ihm die Kehle.

Sechstes Kapitel.

Auf der Jagd nach Zeppa.

Ein Schäuflein Erde nach dem andern polterte dumpf in das offene Grab hinab. Hie und da nur ein Nicken oder ein leichtes Schütteln des Kopfes, das diesen letzten Gruß begleitete; Thränen wurden nicht an diesem Grabe vergossen, desto heftiger sprühte der Regen auf den Sarg hernieder; man hörte keinen Seufzer, nur der Wind, der durch das Buschwerk der höher gelegenen Gräber strich, gab sein Wehklagen in die trostlos stille Feier.

Es waren die Freunde des Verstorbenen, verweichlichte Lebemänner, deren Gestalten der Regen niederzubeugen schien, wie er auch kraftlose Reiser durch seine Schwere zu Boden drückt; Elegants mit matten Augen und verwitterten Zügen, aber um so energischer gesteiften Schnurrbärten. In all diesen Gesichtern, soweit sie unter dem Dunkel der Regenschirme und bei dem immer tiefer herniedersinkenden Abend noch zu unterscheiden waren, schien ein Unbehagen über das Wetter fast den Schmerz um den Todten zu überwiegen.

Da platzte ein besonders großes und zähes Stück Erde hinab, so daß der Sargdeckel laut erdröhnte. Die Begräbnißdiener schauten verwundert aus ihrer geschäftsmäßigen Apathie auf, und einige der triefenden Regenschirme hoben sich neugierig bei dem donnerartig mahnenden Klang.

Natürlich Lou! Der gute Kerl von einem Nubier. Sie kannten ihn ja alle. Lou wollte seinem Herrn einen besonders kräftigen Gruß nachsenden — das gehörte sich so. Oder hatte er nur wieder in seinem bekannten Ungeschick solch mächtigen Erdklumpen erfaßt?

„Moussou!" hauchte es klagend von des Nubiers Lippen. „Moussou, Moussou...."

Es klang wie ein rührender Vorwurf an den Schläfer da unten, daß er Lou verlassen konnte — so freiwillig, so erschreckend voreilig....

Als Lou den Mittelgang des Kirchhofes hinabschritt, mitten unter den laut plaudernden Gruppen, da schlugen allerlei Redensarten an sein Ohr, die er fast auf sich beziehen konnte, aber er achtete nur halb darauf, das meiste blieb ihm unverständlich.

„Wie viel hatte er ihm doch gekostet?" fragte jemand.

„Die Gläubiger werden lange Gesichter ziehen, er ist jedenfalls das kostbarste Stück aus dem ganzen Nachlaß. Kriegen aber keinen Heller dafür — man kann ihn doch nicht verkaufen wie ein Pferd," antwortete der Gefragte gleichgiltig hinwerfend.

„Wisby, lieber kleiner Baron," rief es von rückwärts, „wie wär's, wenn Sie sich den da anschafften — und ihn einer gewissen Dame, die Sie lieben, zum Namenstage schenkten?"

Plötzlich horchte Lou schärfer auf. Ganz deutlich hörte er, wie dicht hinter ihm jemand in gedämpftem Tone, daß es die andern nicht verstehen sollten, zu seinem Begleiter sagte: „Ich werde Lou nehmen, wissen Sie, dann nehmen Sie die Dogge.

(Fortsetzung folgt.)

Was ist Ruhm?

Unter dieser Spitzmarke finden wir in der New Yorker „Staatszeitung" vom 4. Februar folgende hübsche und dabei lehrreiche Plauderei:

Wenn die „Majestic" heute hier ankommt, ist New York um eine Berühmtheit reicher, die Sensationszeitungen werden Spalten bringen über diese neueste Zelebrität und unbewußt damit beweisen, wie wenig dazu gehört, um ein berühmter Mann zu werden.

Edward J. Ivory ist der Mann, der heute mit der Ehre eines römischen Triumphators empfangen werden soll. Der Mann, ein Irländer, hatte Jahre lang eine Kneipe an 6. Ave. und kultivirte, da das Geschäft Dank seines irischen Patriotismus gut ging, die edle Kunst des Nichtsthuns und des Schnapstrinkens. Dem Alkoholismus nahe, unternahm er, als Bromo-Koffein und türkische Bäder nichts mehr nützten, zur Ernüchterung eine Reise nach Irland und gelangte auch glücklich nach Southampton. In seinem Dusel sah er jedoch nicht nur Schlangen, Alligatoren und rosaroth geschminkte grinsende Affen, sondern er sprach auch von Dynamit, von der allergnädigsten Königin von England, John Browns Wittwe, der irischen Unabhängigkeit und anderes ungereimtes Zeug mehr, so daß die Behörden von Scotland Yard sich sofort dieses gefährlichen Staatsverbrechers versicherten.

Ein Schrei der Entrüstung ging durch die 45 Staaten der Union, der britische Löwe wurde solange in den Schwanz gezwickt, bis der kahlköpfige amerikanische Adler schrie. Gelder wurden sofort gesammelt, Edward J. Ivorys Kneipe wurde ein Wallfahrtsort für patriotische Amerikaner und ihr ätzender Fusel das Weihwasser der amerikanischen Freunde Irlands. Reichlich flossen die Geldspenden zur Befreiung Ivorys und Bridget bezahlte.

Um dieselbe Zeit verlor der Hilfs-Distriktsanwalt John McIntyre, berühmt durch Ehewirren und durch hohe Hemdkragen, seine Stelle und als freier Amerikaner, stolz auf seinen Vatermörder und seine irischen Urgroßeltern, erklärte er sich bereit, nach London zu reisen und Ivory den englischen Schergen zu entreißen.

Und Bridget opferte ihren vorletzten Dollar.

Der Prozeß wird verhandelt. Der englische Kronanwalt kommt selbst zur Erkenntniß, daß Ivory ein harmloser Trottel ist und nichts auf dem Gewissen hat als daß er seinen schlechten Fusel nicht nur verkauft, sondern auch selber zum Uebermaße trinkt. Der Kronanwalt beantragt Freisprechung. Das Kabel meldet den unerhörten Erfolg amerikanischer Jurisprudenz. Ein Freudenschrei geht durch 45 Staaten, von Montauk Point bis Sitka.

Und Bridget holt ihren letzten Dollar vor.

Denn der Held, der Befreier Irlands, Edward J. Ivory, kommt zurück und mit ihm der Mann, der ihn mit seinen hohen Hemdkragen und seiner Beredtsamkeit muthig den Klauen des britischen Löwen entrissen hat.

Daß der Vertheidiger auf Delirium Tremens, temporäre Geistesstörung und mildernde Umstände plaidirt hat, ist nie beachtet worden.

Auf der „Majestic", die nur noch wenige Meilen von den Freiheit athmenden Gestaden entfernt ist, weilen die beiden Edlen; auch die Zeugen, die durch ihre wahrheitsgetreue Darlegung, daß der vermeintliche Staatsverbrecher immer voll war, ihn vom Galgen oder sonst was retteten, haben sich dem Triumphzug über's Meer angeschlossen, obwohl sie eigentlich als Statisten in dem Schauspiel unter Kontrakt importirt werden.

Großartige Vorbereitungen sind getroffen, um Ivory mit den ihm gebührenden Ehren zu begrüßen. Gen. Kerwin, Gen O'Beirne, Ferdinand Levy und alle anderen professionellen Irländer haben ihre Reden schon einstudirt. Das Parlamentmitglied Redmond wirkt auch mit, New York weiß seine Berühmtheiten zu ehren, und wenn Chauncey M. Depew nicht zufällig von der Königin Viktoria für nächstes Frühjahr eingeladen wäre, damit er ihr die ältesten Kalauer erzähle, würde er ganz sicher auch mitmachen. Kurzum New York steht heute auf dem Kopf wegen des Schnapswirths Ivory.

Bridget, das irische Dienstmädchen, läßt sich einen Dollar Vorschuß geben für Ivory und die gute Sache.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.	Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Messer poliren.	Zum Auswaschen von „Sinks."
Zum Auffrischen von Oeltuch.	Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden.	Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor.	Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen.	Zur Beseitigung des Rost's.

Philadelphias Handelsmuseum.

Das Handels-Museum in Philadelphia macht nach Mittheilungen von dort bedeutende Fortschritte. Wer seit einem Jahre dieses Institut nicht gesehen hat, der wird, so heißt es darüber, sich ob der großartigen Fortschritte verwundern, welche dasselbe gemacht hat. Es sind daselbst nicht allein in sechzig größeren und kleineren Räumen außerordentlich werthvolle Sammlungen von Rohmaterialien, welche von unseren Fabrikanten zur Herstellung ihrer Produkte aus dem Auslande bezogen werden, ausgestellt, sondern man findet häufig auch die Rohprodukte verschiedener Länder wie Wolle, Haare, Hanf, Flachs, Waldwolle, Gummi, Erze, Baumaterial, Marmor, Holzarten u.s.w., in großen Schaukästen vereinigt, und daneben auch die Artikel, welche daraus gefertigt werden, daneben auch fertige Artikel, welche in Europa für den Mittel- und südamerikanischen Markt angefertigt wurden und alle nur erdenklichen Notizen darüber.

So ist z. B. in einem Raume eine Kollektion von Mustern aller gangbarsten Baumwollenstoffe zu sehen, die in England, Deutschland, Frankreich, Oesterreich 2c. nach Süd-Amerika verkauft worden sind und an jeder Probe ist ein Zettel angebracht mit der Angabe der Größe der Quantität des verkauften Artikels, wer sie verkauft hat und wer sie gekauft, zu welchem Preise u.s.w.

Andere Räume enthalten die Sammlung von Nutzhölzern im Stamm, behobelt, polirt und zu Gegenständen verarbeitet, welche einzig in ihrer Art dasteht und nach dem Schluß der columbischen Weltausstellung von der argentinischen Regierung dem Museum zum Geschenk gemacht wurde. Jetzt hat diese Regierung den Wunsch ausgesprochen, ihr leihweise diese mit großen Kosten zusammengebrachte Kollektion für die Pariser Weltausstellung von 1900 zu überlassen. Mexico hat eine große Auswahl seiner Produkte geschickt, welche acht Zimmer füllen, ebenso Costa Rica, Venezuela und Uruguay.

Wie allgemein bekannt, ist Philadelphia die größte und wichtigste Fabrikstadt des Landes und die Wohlfahrt seiner Fabriken und Werkstätten hängt natürlich davon ab, daß deren Absatz immer größer und ihr Absatzgebiet ein immer ausgedehnteres werde. Früher haben unsere Fabrikanten einen sehr bedeutenden einheimischen Absatz nach dem Westen und Süden gehabt, neuerdings entstehen aber auch in diesen Landestheilen große Etablissements, die für den einheimischen Markt arbeiten und den östlichen Fabriken wegen der billigeren Frachtsätze mit Erfolg Konkurrenz machen; deshalb ist es nothwendig, daß diese im Auslande neue Absatzgebiete suchen, und um nun den Fabrikanten alle erdenkliche Auskunft über die Konjunkturen zu ertheilen, ist dieses Museum in's Leben gerufen worden. Mancher Fabrikant hat nach dem Beispiele deutscher Geschäftsleute, Reisende, welche die Landessprache sprechen, nach anderen Ländern geschickt, um die Konjunkturen zu studiren und Handel-Verbindungen anzuknüpfen.

Mit dem Museum, welches auch über die in den Absatzländern herrschenden Moden, Geschmack, Formen u.s.w. Auskunft gibt, ist eine wissenschaftliche Station verbunden, welche z. B. jetzt mehrere Kaffee-Proben zu untersuchen hat, um festzustellen, welche Düngmittel für diesen Kaffee aus dem Ausland bezogen werden müssen. Der wichtigste und wohl auch der bewundernswertheste Theil dieses Instituts ist aber das Auskunfts-Bureau, welches von Herrn Harper eingerichtet ist. Das dort eingeführte Ticket-Katalogsystem ist wohl das vollkommenste, welches überhaupt gedacht werden kann. Nicht allein werden dort nahezu 700 Handelszeitungen aus aller Herren Ländern gehalten, sondern auch die Konsularberichte aller Länder, die statistischen auf Handel, Zölle 2c. von den Behörden und Handelsgesellschaften herausgegebenen Drucksachen. In besonderen Büchern findet man die Schiffs-Manifeste aller größeren Häfen, aus denen man leicht ersehen kann, was in einem Hafen eingeführt wird und wer die Artikel importirt.

Das Allerwichtigste ist jedoch das System des sogenannten „Index-Room", eines großen Zimmers mit Tausenden von Fächern und Kasten. Ein Mann will z. B. wissen, in welchen Ländern Feilen oder Kattune 2c. importirt werden. Er findet in dem betreffenden Kasten Karten, die nach den Ländern verschiedene Farben haben, und auf jeder der Karten ist vermerkt, in welchen anderen Kasten er genaue Auskunft über die Konjunkturen des Artikels in jedem Lande, die Namen der Haupt-Käufer, Zoll-Verhältnisse, Fracht- und Transport-Verhältnisse, Schiffslinien, mit denen die Waaren verschifft und wie sie verpackt werden müssen, die Wechsel-Verhältnisse findet, kurz alle nur erdenklichen Notizen, welche dem hiesigen Kaufmann und Fabrikanten von Werth sein können. Endlich enthalten andere Kasten die Namen der Abonnenten, welche für regelmäßige Auskunft $50 das Jahr bezahlen, und der Spezial-Korrespondenten.

Das Philadelphia Museum hat sich durch Ernennung von Hilfs-Direktoren im Auslande und durch die Regierungs- und Konsulats-Beamten wichtige und zuverlässige Mitarbeiter gesichert. Es gibt nicht etwa seinen Korrespondenten die finanzielle Lage eines Kaufmannes an jenem Orte, aber es ist, Dank der Auskunft seiner Korrespondenten, im Stande, die Namen von Firmen zu nennen, welche zur Zeit des Berichtes in einer gewissen Branche mit Erfolg thätig waren.

Anfangs sollte das Museum ähnlich dem Kensington Museum in London eine Vereinigung von verschiedenen Museen werden. Die Sammlungen des Handels-Museums sind aber jetzt so vollständig und großartig, daß das jetzige riesige Gebäude kaum ausreicht und daß daher mit dem Auspacken der ausgezeichneten pädagogischen Sammlungen, der Hunderten von Karten u.s.w. und der Schulausstellungen von Deutschland, Japan u.s.w., von der Chicagoer Weltausstellung gewartet werden muß, bis das große Museum erbaut sein wird, für welches aus einer der neuesten städtischen Anleihen die Summe von $200,000 ausgesetzt worden ist, die freilich nicht zum Bau der Fundamente hinreichen wird. Für dieses Museum ist von der Stadt nahe der University of Pennsylvania ein Grundstück von 16 Acker verwilligt worden.

Musikalisches.

Im Verlage der Milwaukeer Firma Rohlfing & Sons sind zwei Kompositionen (Lieder mit Klavierbegleitung) des bekannten Chicagoer Pianisten Arnold R. de Lewinski erschienen. Die erste ist ein „Wiegenlied", die zweite dürfte man ein „Trinklied" nennen, und beide sind charakteristisch. Die Musik ist bei beiden sehr gefällig und ansprechend, der Text für das „Wiegenlied" (von Gustav Roeßler) innig und reizend. Man überzeuge sich:

Abends bei dem Mondenscheine
Dunkel ist's im kleinen Raum,
Ruhe sanft, Du herz'ge Kleine
Englein hüten Deinen Traum.
Mütterlein ist auch zur Stelle
Sieht das Englein auf der Schwelle;
Mach' blos Deine Guckerl'n zu.
Su, su, su.

Mama wird Dich gern beschützen,
Mama, sie verläßt Dich nicht.
Mama, sie bleibt bei Dir sitzen:
Mama ist's, die zu Dir spricht:
Wird auch gerne für Dich singen
Und so wird es ihr gelingen
Singen Baby schnell zur Ruh.
Su, su, su.

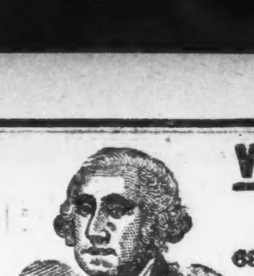
Der Text für das Trinklied („Der Sänger und der Küfer") lieferte der Chicagoer „Dichter" Heinrich Mett. Er singt: „Im Keller sitzt bei vollem Faß ein lustigfroher Sänger, — und wohl mit jedem vollen Glas wird ihm der Athem länger" u. s. w. Das muß ein lustiges Trinken und erfreuliches Singen sein, denn auch hier ist die Musik sehr gefällig und lebhaft.

— Sein Standpunkt. — Kohn: „Die Leute soll'n mer gehn mit der Bildung. Wie soll können bestehen ä Geschäftsmann, wenn de Leute werden immer klüger."

— Der Zivilweg. — Richter: „Schadenersatz können wir Ihnen nicht zusprechen. Den müssen Sie sich auf dem Zivilwege zu erstreiten suchen." — Zeuge (Bäckermeister): „Schön; dann werden einstweilen die Semmeln kleiner gebacken!"

— Gute Bestimmung. — Gefängnißdirektor: Die Häftlinge sollen mit Rücksicht auf ihren früheren Stand beschäftigt werden. Was waren Sie? — Häftling: Schauspieler! — Direktor: Also gut! Aufseher, verwenden Sie den Mann zum — Aepfelsortiren.

— Kinderstreit. — Zwei kleine Buben streiten sich, welcher den strengeren Papa hat. „Ach," meint der eine, „mein Papa haut mich täglich durch!" — „Das ist noch gar nichts," antwortet der andere „mein Papa haut täglich mich und die Mama!"



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10–12 Uhr M.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
• Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Spreche vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmsabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jedes Bruchleiden das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und feste Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Saiger, 844 N. Halsted Str.

Ein dankbarer Patient,
der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Adressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

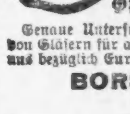
Frei für jeden Mann.
Die Methode einer großartigen Behandlung von Männerschwäche,
Die Heilung brachte, nachdem alles andere fehlgeschlagen.
Schmerzhafte Krankheiten sind schlimm genug, aber wenn ein Mann an nervöser Schwäche langsam dahinschwindet, so sind die trüben Vorstellungen der Seele zehnmal schlimmer als die ärgsten Schmerzen. Es gibt kein Aufhören in den seelischen Leiden bei Tag oder Nacht. Schlaf ist fast unmöglich; und bei einer solchen Aufregung ist man kaum verantwortlich für das, was man thut. Jahrelang wurde der Schreiber dieses auf dem aufgeregten Meere der geschlechtlichen Schwäche umhergeworfen, bis er vor die Frage gestellt wurde, ob er nicht besser thäte, eine Dosis Gift zu nehmen und so allen seinen Qualen ein Ende zu machen. Aber eine Eingebung des Himmels kam ihm zu Hilfe in Gestalt einer Verbindung von Arzneien, die nicht allein seine allgemeine Gesundheit völlig wiederherstellten, sondern auch seine schwachen, eingeschrumpften Körpertheile bis zu ihrer natürlichen Ausdehnung und Kraft vergrößerten; und jetzt erklärt er, daß jeder Mann, der sich die Mühe machen will, seinen Namen und Adresse einzusenden, die Methode dieser wundervollen Behandlung frei haben kann. Wenn ich sage „frei", so meine ich absolut kostenfrei, da ich möchte, daß jeder geschwächte Mann den Vortheil aus meiner Erfahrung zieht.
Ich bin kein Philanthrop, auch spiele ich nicht den Enthusiasten; aber es gibt Tausende von Männern, welche die seelischen Qualen von geschwächter Mannbarkeit erleiden und sofort geheilt werden würden, könnten sie nur ein solches Heilmittel bekommen, wie es mich geheilt hat. Man suche nicht auszufinden, wie ich es mir leisten kann, die wenigen Freimarken zu bezahlen, die nöthig sind, um die Mittheilung zu versenden; sondern man schicke darnach und man wird erfahren, daß es einige Dinge in der Welt gibt, die, obgleich sie nichts kosten, doch ein Vermögen für einige Leute werth sind und für die meisten von uns eine Lebenszeit voll Glück bedeuten. Man schreibe an Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., und die Mittheilung wird in einem einfachen, versiegelten Kouvert versandt werden. 9ja,lami,1j

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus gefährlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2f6m

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str....... Chicago.

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,
FIELD FLOWERS
The Eugene Field Monument Souvenir
The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.
Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

LaSalle und Washington Sts.

... Kapital ...

Eine Million Dollars.

Ueberschuß . . . $500,000.

Bezahlt Zinsen auf D[illegible]

Anleihen nur auf geprüft[illegible] Sicherheiten ge[illegible]

Ersucht Euch, Eure Geschäf[illegible] oder theilweise zu erledig[illegible]

Spar-, Bank-, auslän[illegible] und Trust-Departe[illegible]

Direktoren:

A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley........von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham........von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt............Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson.........Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter..........von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague.......von Sprague, Warner & Co.
Byron S. Smith........Präsid. The Northern Trust Co.

Die älteste Sparbank in Chicago.

HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK

Clark N.-O.-Ecke Randolph.

Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft. Etablirt 2. Oktober 1867

Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.

Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.

Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm., Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. 23jaSddlj

E. R. HAASE & Co.

73 Dearborn Str.

Bank- und Land-Geschäft,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

3jmilj E. R. Haase, Sekretär.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

GREENEBAUM SONS

Bank-Geschäft,

83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdSdlj

Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.

Alle Personen, welche Forderungen an die **National Bank of Illinois at Chicago,** Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.

JAMES H. ECKELS,

22dz3m Comptroller of the Currency.

$550

und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

166 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Der größte Verkauf

.. von ..

auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,

161 Fifth Avenue, Chicago.

Spart ½ in Wäsche-Rechnungen!

Wir liefern hochfeinste Arbeit. Wir garantiren Euch sorgfältige Handhabung und prompte Ablieferung. Folgendes sind unsere Preise:

Hemden, 6c .... Unterzeug, 5c

Kragen, Manschetten, Socken, Taschentücher, 1½ Cents das Stück

$50,000 haben wir verausgabt, um unsere Wäscherei zu der bestausgestatteten in der Stadt Chicago zu machen. Unsere mit Dampf geheizten Plättmaschinen schonen die Faser und die Sachen halten noch ein Mal so lange.

„Domestic Finish" ist das modernste, doch stellen wir die Wäsche in jeder gewünschten Weise fertig. Wir bedienen unsere Kunden aufmerksam, schnell und billig. Schickt Eure Postkarte und unser Wagen wird Euer Bündel abholen.

THE EUREKA LAUNDRY CO.,

— Etablirt 1869. —

155-157-159 W. Madison Str.

Telephone Main 4572. 2f,bdf,1m

—Etablirt 1857.—

JULIUS BAUER & Co. PIANO-FABRIKANTEN.

Aeltestes und größtes Deutsches Pianogeschäft in Chicago.

Mäßige Preise.

Leichte Kaufsbedingungen.

Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.

Verkaufsräume:

226--228 WABASH AVE.

Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 22oddfl1

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdflj

Billige Billette von Deutschland.

Wer Vater, Mutter, Bruder oder Schwester herüber kommen zu lassen wünscht, sollte unbedingt erst die General-Agentur besuchen, denn da bekommt man Billete zu den allerniedrigsten Preisen.

Kauft jetzt die Schiffskarten,

bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreffen. Die Billete gelten für ein ganzes Jahr, und wenn sie nicht benutzt werden, bekommt der Käufer sein Geld zurück abzüglich der üblichen Unkosten. **Benutze Zeit und Gelegenheit** und wende Dich sofort an

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampfschifflinien,

General Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave. 5fe,1m

Billig! **Brennholz.** Billig!

In der Yard zu verkaufen: **Pine Slabs,** ein Fuß lang, **$3.60** per Cord; **Pine Edging,** ein Fuß lang, **$3.50** per Cord; **Bunch-Kindling und Abfall-Holz** u. s. w. — Factory und Yard Ecke Dunning Str. und C. M. & St. P. Ry.

1mWjaudfo Theo. A. Schwennesen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker-Plaudereien.

Worüber wir uns aufregen. — Dr. Rainsford und die Protzen. — Er liest den Bradley-Martins die Leviten. — Was andere Leute dazu sagen.

New York, 4. Febr. 1897.

Wir New Yorker fühlen uns am wohlsten, wenn wir irgend eine Streitfrage haben, um die wir uns nach Herzenslust katzbalgen können — was der Amerikaner "a bone of contention" nennt. Einen derartigen „Zwietrachtsknochen" hat uns dieser Tage Dr. Rainsford hingeworfen und wir sind denn mit wahrem Freudengeheul darüber hergefallen. Dr. Rainsford ist Pastor der ebenso ehrwürdigen wie aristokratischen Stuyvesant-Church und gehört zu den sogenannten „neuen" Geistlichen vom Schlage Dr. Parkhursts, welche von den Altmodischen als Schreckenskinder der Kirche betrachtet werden. Das hervorragendste Merkmal dieser Geistlichen ist meistens ihre Arbeiter-Freundlichkeit, was natürlich in den Augen der mit mangelhaften Denkwerkzeugen Versehenen oder gewerbsmäßiger industrieller Raubritter genügt, sie als Sozialisten zu verschreien. Auch Dr. Madison Peters ist ein Gesinnungs-Genosse des Dr. Rainsford, ebenso der hochverehrte Professor Adler von der freireligiösen Gemeinde, die sich „Society of Ethical Culture" nennt, ferner die katholischen Pfarrer Ducey, der Irländer, und Schwenninger, der Deutsche, und schließlich vor Allem Bischof Potter von der presbyterianischen Kirche, der infolge seiner Menschenfreundlichkeit bei Streiks mit Vorliebe als Schiedsrichter angerufen wird.

Alle diese Geistlichen sind den Ehrenmännern von der Sorte Gould, Russell Sage u. s. w. selbstredend ein Dorn im Auge und so kann man sich eine Vorstellung von der heiligen Entrüstung machen, welche diese Braven und Ihresgleichen ergriff, als Dr. Rainsford neulich den Bradley-Martins rieth, in Anbetracht der großen, augenblicklich herrschenden Noth und des Elends unter den Armen bei dem großen Ball der Genannten allen protzenhaften Aufwand möglichst zu unterlassen, wenn sie den Ball überhaupt abhalten wollen. Die Bradley-Martins, nebenbei gesagt, sind Mitglieder der „Vierhundert" und besitzen ein ererbtes Vermögen, das in die Millionen geht. Sie sind Protzen im weitgehendsten Sinne des Wortes, denn ihre Vergnügungen sind öffentliche Schaustellungen, zu denen die Presse sorgfältigst eingeladen, damit die übrigen Mitbürger am nächsten Tage in spaltenlangen Berichten lesen können, was die ganze Komödie gekostet hat. Sofort nach Dr. Rainsfords Warnung spaltete sich New York in zwei Lager und das Feldgeschrei erscholl: „Hie Dr. Rainsford—hie Bradley Martin." Unter diesem Feldgeschrei hieben die beiden Parteien auf einander los, daß die Fetzen flogen. Die Bradley-Martiniten sagten: „Was wollt Ihr denn? Kommt durch unseren Protzen-Ball nicht riesiges Geld unter die armen Leute?" Worauf die Rainsfordianer hohnlächelnd erwiderten: „Unsinn, die paar wohlhabenden Floristen, Modisten und Restaurateure der „Vierhundert" schlucken das Meiste, die Armen das Wenigste. Warum nicht für das Geld, welches das vulgäre Schaugepränge kostet, Kohlen für die mittellosen Frierenden kaufen? Wir erinnern an Steinway, der sein jährliches Gehalt von $5000 als Rapid Transit-Kommissär wohlthätigen Anstalten überließ?"

So wogte der Streit hinüber und herüber. Auf die Seite der Bradley-Martins stellten sich die Chauncey Depews und die Goulds und alle Diejenigen, welche im Schweiße ihres Angesichts Koupons abschneiden, einschließlich Charles A. Danas von der „Sun", für Dr. Rainsford erklärten sich Professor Adler, Pastor Madison Peters und alle die wahrhaften Menschenfreunde, die noch fähig sind, an Andere zu denken, anstatt lediglich an sich selbst und die nicht der so unendlich bequemen Ansicht huldigen, es sei die Pflicht Tausender zu darben. Auch das stumpfsinnige Individuum ließ sich wieder vernehmen, das da mit dem Brustton der Ueberzeugung erklärte: „Dummes Gerede, es gibt keine Noth. In diesem gesegneten Lande darbt nur Derjenige, der nicht arbeiten will!" Und des schreienden Gegensatzes halber kam der Staats-Komptroller Roberts und empfahl in einem Bericht an die Legislatur höhere Erbschafts-Steuer, Einführung der Einkommen-Steuer u. s. w. zur Entlastung der Nichtbegüterten und Verminderung der Armuth.

Inzwischen hat der große Ball, welcher die Geister so heftig auf einander platzen ließ, trotz Dr. Rainsford stattgefunden, trotz Dr. Rainsford noch protziger denn je, und wir können nun wieder ruhig schlafen, bis es eine neue Aufregung erster Klasse gibt.

H. Urban.

„Normal-Bier."

Das New Yorker Senatskomite für Accisewesen hatte die erste öffentliche Verhandlung über die an dieser Stelle schon erwähnte Coggeshall'sche „Normalbier"-Bill (welche bekanntlich den Begriff „Normalbier" dahin definirt, daß zur Herstellung desselben nur Gerstenmalz, Hopfen und Hefe verwendet werden dürfen) auf Dienstag, den 2. Februar, Abends, angesetzt. Die diesbezügliche Mittheilung begleitete die „New Yorker Staatsztg." vom selben Datum mit den folgenden Bemerkungen:

„Die Bill trägt den Fortschritten der Wissenschaft in ihrer Anwendung auf die Brau-Industrie volle Rechnung, indem sie die Herstellung von Bieren aus Surrogaten, so lange diese nicht gesundheitsschädlich sind, gestattet, doch macht sie es zur Bedingung, daß das geläufige Maisbier z. B. als Kukuruz-Bräu bezeichnet wird, Reisbier als Risotto, Glukose-Bräu, auch ein gar feiner Trunk, als „Süße Blonde", mit Zitrinsäure gefärbtes Maisbier als „Hudson Gold" u. s. w. bezeichnet wird.

Die Brauer im Staate sind natürlich, mit wenigen Ausnahmen, gegen die Bill, denn der Unterschied im Preise bei hundert Barrels im Kessel stellt sich z. B. bei Anwendung von zwei Drittel Mais und ein Drittel Malz auf $20 billiger, wie bei dem reinen Malzgebräu, von Glukose gar nicht zu reden, dessen Verwendung von den „Sachverständigen" noch über Malz, Mais und Reis gestellt wird, und das speziell in New York in ausgedehntestem Maße versotten wird und dem New Yorker Bier neben dem opalisirenden Glanz auch den schlechten Namen eingebracht hat.

„Die hiesigen Brauherrn verfolgen daher mit Beängstigung, "view with alarm", wie in politischen Resolutionen das Grundeis-Gefühl ausgedrückt wird, die Vorgänge in Albany und gestern haben sie in der hiesigen Brauerbörse berathschlagt, was anläßlich dieser drohenden Aera reinen Bieres zu thun ist. Vertreter der „N. Y. State Brewers & Maltsters Association", der „N. Y. State Ale Brewers Association" und des „Local Board of Lagerbeer Brewers" hielten unter dem Vorsitz von Frank Ehret eine Sitzung ab, in welcher die Situation des Längern und Breitern besprochen und Zweifel daran ausgesprochen wurden, daß das New Yorker Bier wirklich in dem Maße verfälscht werde, wie es im Publikum angenommen werde. Die Anwesenden verpflichteten sich alle für die Reinheit ihres Gebräus und gaben dem oder jenem Brauer schuld, der nur mit Surrogaten seinen „Sauf deinen Sudel selber" herstelle und mit Erbitterung wurde namentlich von einem speziell für Italiener brauenden Geschäftsgenossen gesprochen, der sogar für Wasser — ein Surrogat benütze. Aber sonst waren alle Biere reine Malzbiere, das versicherten sie sich gegenseitig ohne mit den Wimpern zu zucken.

„Schließlich wurde beschlossen, der Coggeshall'schen Bill hauptsächlich aus moralischen Gründen zu opponiren, weil diese den New Yorker Brauern eine dolöse Absicht unterschiebe, die gar nicht vorhanden sei. Ein Komite wurde eingesetzt, um morgen in Albany gegen die Bill Protest zu führen und an erster Stelle hauptsächlich die Gesetzgebung zu überzeugen, daß ein Gesetz betreffs Normalbiers gleichmäßig für das ganze Land sein müsse und deshalb nur vom Kongreß ausgehen könne, jedoch aber, wenn der Staat New York ein Normalbier vorschreibe, diesen Charakter nicht nur dem altmodischen reinen Malzbier, sondern allein Cerealien-Gebräuen zuerkennen soll, mit andren Worten Legalisirung des Mais-, Reis-, und Glukose-Biers, denn Glukose, obwohl man sie theoretisch aus alten Stiefelsohlen, Hobelspähnen und Moos herstellen kann, wird jetzt noch aus Cerealien-Abfällen gewonnen, wobei man noch Schwefelsäure als Dreingabe bekommt. Das Komite, welches morgen Abend in Albany die gerechte Sache der Brauer verfechten wird, besteht aus den Brauern Müller-Buffalo, Brown-Brooklyn, Col. Ruppert-New York und Clarkson-Brooklyn. Als „Experten" begleiten dieses Komite der Mumme-Chemiker Dr. Wyatt und der Breihahn-Literat Gallus Thomann; als Rechtsfreund wird dem Komite Ankerbräu-Jurist Lauterbach zur Seite stehen.

„Die Herren werden übrigens in Albany einen schweren Stand haben, denn der wissenschaftliche Berather des Senatskomites ist der Mediziner-Jurist O'Sullivan, der seit sechs Monaten Material gesammelt hat, um zu zeigen, wie weit die Wissenschaft in der modernen Brautechnik gekommen ist. Er hat Analysen von Bier, bei dessen Herstellung nicht einmal die Rechnung des Mälzers mitversotten wurde, er hat Kollegienhefte von Brauer-Akademien, in welchen — der „Brauer in der Westentasche" — Jedermann in drei Wochen gelehrt wird, Bier zu machen ohne Hopfen und Malz — Erfolg und Vermittelung einer Braumeister-Stelle garantirt, oder das Lehrgeld ($300) zurück — Nit.

„Dr. O'Sullivan weiß eine Masse Sachen über Brauerei-Geheimnisse und wenn die Bierfrage erst in Fluß kommt, kann sich das Publikum mit Ingwer-Tinktur versehen, um den Brechreiz zu unterdrücken.

„Zum Unglück ballt sich auch im Westen das Gewölke zusammen gegen die Brauer im Osten und speziell gegen die in New York. So sagt August A. Busch in St. Louis, der Vizepräsident der „Anhäuser-Busch Brewing Co.", in einem Interview über das Darniederliegen der Gersten- und Malzpreise, daß an diesem Zustand nur die in's Kolossale gehende Anwendung von Malz-Surrogaten schuld sei, im Osten Glukose, im Westen Mais."

Die Gerechtigkeit erfordert es übrigens, zu konstatiren, daß das genannte Blatt durchaus nicht für die fragliche Bill eintritt, nannte sie doch dieselbe am folgenden Tage (also am 3. Febr.) einen „elenden Schwindel" Das geschah in folgendem Zusammenhang. Das Blatt schrieb:

„Wer im Augenblick diese oder jene vor die Legislatur gebrachte Maßregel auf ihre eigene Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit erörtern will, der wird in Albany nur ausgelacht. Wir möchten Beispiels halber daran erinnern, daß die jetzt hier vielbesprochene Normalbier-Bill nur ein elender Schwindel ist, mit dem Platt sich die Brauer für die nächsten Wahlen gefügig machen zu können glaubt und wohl auch gefügig macht. Dann werden wir von der Bill nichts mehr hören."

— **Die höhere Tochter.** — Junge Hausfrau (zur Köchin, welche ein Huhn rupfen soll): „Nanni, dekolletiren Sie das Huhn!"

Eine versunkene Musikkapelle.

(Zur Ergänzung der schon gebrachten telegraphischen Meldung.)

.... Lustiges Leben herrschte auf der Eisfläche des Hollersees bei Bremen; wenn auch die Thurmuhren der nahen Stadt schon die neunte Stunde verkündet, und damit das Eisfestkonzert sich seinem Ende nahte, so dachte doch noch Keiner ans Heimgehen. Ein eigenthümlich reizvoller Anblick war es, die zahlreiche Menge auf der breiten Fläche sich tummeln zu sehen, die im blendenden Lichte der Bogenlampen silbern schimmerte. Die Kapelle hatte ihren Platz in unmittelbarer Nähe des Parkhausufers auf einem festen Podium, von da aus ließ sie ihre munteren Weisen erschallen. Herr Klüh, der Wirth des Parkhauses, hatte in anerkennenswerther Sorgfalt einen Koksofen auf das Podium schaffen lassen, der den etwa zwanzig um ihn herumsitzenden Musikern ein angenehmer Gesellschafter war, an den sie sich mit Händen und Füßen heranmachten. Nicht ohne kritische Bedenken betrachteten seit einiger Zeit die Herren Musiker die sich stetig erweiternde Wasserfläche, welche sich um das Podium gebildet hatte. „Na, wir sind ja gleich fertig!" heißt es zur Beschwichtigung mißtrauischer Regung, und schon heben als letzte Zugabe die ersten Takte des bekannten Linckeschen Kupletmarsches an: „Ja, so'n Jahrmarkttrummel-Bummel, der ist schön." Noch ist der Refrain nicht beendet, da sinkt mit jähem Ruck das Podium mitsammt seiner Last in das eisig-nasse Element. In den nächsten Augenblicken ein wirres Durcheinander von Musikern, Notenblättern, Notentaschen, Instrumenten und Bretterwerk. Doch horch, welch schmetternder Ton durch all das Geschrei! An eine aus dem Wasser ragende Kante des Podiums hält der Pistonsolist sich angeklammert und versucht kecklich, den Refrain zu Ende zu blasen — aber auch er muß hinunter in die kalte Fluth. Daß es da drunten fürchterlich war, kann man sich lebhaft vorstellen; einen geradezu ungeheuerlichen Schrecken aber bekam jener bis an den Hals Hineingefallene, in dessen nächster Nähe der Koksofen allmälig von den Trümmern in die nasse Umarmung des feindlichen Elements sank. Ein Zischen und Sausen um die Ohren des Armen, daß er glauben mußte, es gehe stracks zum Höllenpfuhl. Allmälig hörte das Geplantsche und Stimmendurcheinander auf, denn Alle sind glücklich wieder auf dem Trocknen. Dann ging es in gestrecktem Galopp, soweit diesen die vollgesogene Kleidung zuließ, in's Parkhaus hinein, wo ein besonders steifer Grog die erfrorenen Lebensgeister aufthaute.

Hölzerne Verkehrsbahnen.

Während anderwärts dahin gestrebt wird, den Bahnkörper für Eisenbahnen möglichst sicher und aus den widerstandsfähigsten Stoffen herzustellen, sind für den Lokalverkehr in Neu-Schottland Eisenbahnen im Gebrauch, für die dieser Name eigentlich überhaupt nicht mehr paßt, sondern die man als Holz- oder Stangenbahnen bezeichnen müßte. Der Schienenstrang wird nämlich aus grob behauenen Baumstämmen hergestellt, die ohne irgend welchen Unterbau einfach auf die Erde gelegt und durch angenagelte ebenfalls hölzerne Schwellen mit einander einigermaßen fest verbunden werden. Bei der ganzen Einrichtung besteht nur die Lokomotivenmaschine aus Eisen, die übrigen Theile, Unterbau und Laufräder der Lokomotive, sowie die Güter- oder Personenwagen sind aus Holz hergestellt. Die Radspuren sind, entsprechend den Dimensionen der Schienen, viel breiter und tiefer, als bei gewöhnlichen Eisenbahnen, so daß die ungefügen Schienenblöcke in sie hineinpassen. Die Wagen sind auch recht primitiv. Auf vier Rädern ist eine aus rohen Balken gefertigte Holzplatte angebracht, und auf ihr liegen die Feld- oder Baumfrüchte, die mittels dieser Bahn befördert werden, und mitten dazwischen stehen die Passagiere, allen Unbilden des Wetters preisgegeben. Aber diese Bahn erfüllt ihren Zweck, sie läßt sich auch ungemein schnell herstellen und ist sehr billig.

Filsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,

161 Pearl Str., New York.

Alleinige Agenten.

Was macht Männer kräftig?

Elektrizität. — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie giebt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch ohne dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?

Dies gibt Kraft.

Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.

„Drei Klassen von Männern"

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinem patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

62 So. Clark Str.

PHILIPP'S

(Sherman House.)

Schiffskarten von und nach **Deutschland.**

Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp

Gen'l Agent der Baltic und Hansa Linie.

62 So. Clark Str.

(SHERMAN HOUSE.)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates:

Rechtssachen jeder Art.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt,

62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

NEILLSVILLE, WISC.

LOTS. LOTS. LOTS.

Geschäfts- und Residenz-

Baustellen zu $20.00 das Stück.

Nicht mehr als zwei Baustellen werden an eine einzelne Person verkauft. **Verkauf beginnt heute und endigt am 23. Januar.** Kommt zeitig und sucht Euch die besten Baustellen aus, die von $100 bis $200 werth sind. 7jalm

THE A. B. ADAMS LAND CO.,

Zimmer 6 und 8, 163 Randolph Str.

Office offen täglich von 9-5 Uhr. Samstag bis 9 Abd.

Wisconsin Central Land.

Eine gute Gelegenheit sich ein Heim und Arbeit gerade jetzt auf dem Lande in Nord Wisconsin zu sichern. Brilliante Gelegenheit für eine Kolonie. 4000 Acker gutes Land in Price County für geringen Preis und kann in monatlichen Abzahlungen bezahlt werden. Den Käufern wird Arbeit gegeben. Sprecht vor oder schreibt an C. W. Foster, Wis. Cen. R. R. Office, 204 Clark Str., Chicago. Sonntags ist die Office von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags für Fragesteller offen. 14jbdlm

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana. 3r,bdf,6m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.00 N	‖11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.50 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.